Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen außer Privatseite Zeile 20 Pf., Doppelzeile „unterm Strich“ (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf., für Familiennachrichten etc. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß:
Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Künstliche **Zähne** Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Dentist
Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr.
Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten.
Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Emailkronen
Brückenarbeiten
Plombirungen
schmerzlose Zahnoperationen etc.

Hühnerjagd.
Joppen in grösster Auswahl von Mk. 2,90 an.
Neuheit: Jagdüberüberzieher nur 11 Mk.
Jagdhemden, Jagdstrümpfe, Jagdtaschen, Jagdgamaschen, Mützen, Gewehrfutterale, Rucksäcke u. s. w.
Hugo Borack
Hoflieferant
Seestr. 1, Ecke Altmarkt.

MATTONI's **GIESSHÜBLER** reinster alkalischer SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

H. Niedenführ's
Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von **Seidel & Naumann's** Fahrrädern.

Gewissenhaft, mässige Preise.
Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N.
Hauptstr. 4.
Erwirkg. und Verwerth. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz.
Musterausstellung
Auskunft kostenlos.
Teleph. Amt II, Nr. 20
Inhaber: **Emil Reichelt,** Ing. u. Patent-Anw.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk.
Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf.
Versandt nach auswarts
Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

Nr. 240. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Eisenbahn-Rückblicke. Gerichtsverhandlungen. „Der müde Löwe“. Alte Dresdner Originale. Briefkasten. | **Montag, 30. August 1897.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. August.

Wildparkstation. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 9 Uhr mittels Sonderzuges nach Koblenz abgereist.

Schwerin i. Meckl. Der König von Siam traf in Begleitung des Prinzen Svasti heute Nachmittag 3¾ Uhr zum Besuch des Regenten Herzogs Johann Albrecht hier ein. Nach herzlicher Begrüßung schritten der König und der Regent die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann begaben sich der Regent und der König mit den übrigen zum Empfange anwesenden Fürstlichkeiten in das Schloß, wo der König von der Herzogin Elisabeth empfangen wurde. Bald darauf fand Familienfrühstück statt.

Wien. König Milan ist heute Vormittag nach Karlsbad abgereist.

Paris. Der Stadtrath wird anläßlich der Rückkehr des Präsidenten Faure 100,000 Frcs. unter die Armen vertheilen lassen.

Paris. Die Mitglieder des Munizipalraths von Paris und die Generalräthe werden am Dienstag den Präsidenten Faure auf dem Bahnhofe empfangen.

Petersburg. Das internationale statistische Institut eröffnet morgen seine Sitzungen. Zu Ehren der Theilnehmer an dem internationalen Aerzte-Kongreß gab die Stadtverwaltung gestern Abend ein glänzendes Bankett.

Athen. Die griechische Regierung entgegnete auf die Frage der Mächte (Frankreich und Rußland) über die Einkünfte, welche sie als Garantie für die Kriegsentschädigungs-Anleihe anweisen könne, und hinsichtlich der Art und Weise der Kontrole, daß sie, da die Höhe der Kriegsentschädigung noch nicht festgesetzt und ihr nicht offiziell mitgetheilt sei, keinerlei bestimmte Antwort geben könne.

Athen. Die Deputirtenkammer konnte gestern keine Sitzung abhalten, da sie nicht beschlußfähig war. Sie wird am Montag nochmals zusammentreten, und falls auch an diesem Tage die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Abgeordneten nicht zusammenkommt, so beabsichtigt das Ministerium seine Entlassung einzureichen. — Als die Versammlung auseinanderging, ohrfeigte der Deputirte Grivas den früheren Marineminister Levidis wegen dessen Aeußerungen über die Thätigkeit der Flotte vor Prevesa. Grivas war Stabschef dieser Flotten-Abtheilung gewesen.

Kandia. Die am 24. d. M. zusammengetretene National-Versammlung hat sich in zwei Parteien gespalten. Zwölf Mitglieder wollten die Annahme der Autonomie vertagt wissen; die übrigen 60 Mitglieder waren für die sofortige Annahme der Autonomie und für die Zurückziehung der Truppen. Die letztere Resolution wurde angenommen. Ein Memorandum hierüber wurde an die Admirale abgesandt.

Bombay. Die Stämme längs der Bolan-Paß-Straße nach Quetta sind noch immer unruhig. Die Telegraphendrähte wurden wiederum zerschnitten. Eine Ansammlung von Angehörigen der Stämme soll in der Nähe von Zlaret stattfinden, woselbst große Besorgniß herrscht, da sich Frauen und Kinder dort befinden.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand gestern Nachmittag 4 Uhr in Schloß Pillnitz Familientafel statt.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Johann Georg begeht heute ihren Geburtstag. Die Frau Prinzeß ist bekanntlich am 30. August 1871 geboren.

— Zu Ehrenrittern des Johanniterordens sind von Sr. Majestät dem Kaiser nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen folgende sächsische Herren ernannt worden: der Königl. Sächs. Finanzassessor Dr. jur. Conrad v. Geldern-Crispendorf zu Dresden, der Hauptmann und Kompagnie-Chef im Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ Mortimer v. Suckow und der Königl. Sächs. Rittmeister z. D. und Rittergutsbesitzer Bodo Götz v. Oeynhausen zu Bückeburg.

— Seine Excellenz Graf Wallwitz, Königl. Sächs. Gesandter am Wiener Hofe, und Gemahlin trafen gestern hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

— Eisenbahn-Rückblicke. III. Die erste Lokomotive, welche nach Sachsen kam, war von Rothwell u. Co. in England erbaut und hatte das Spurmaß der Liverpool-Manchesterbahn, das maßgebend für alle deutschen Bahnen geworden ist. Sie hieß „Komet“, kostete ca. 27,000 Mk. und traf im November 1836, in 15 Kisten verpackt, in Leipzig ein, wo man das Wunderthier gegen ein Entree öffentlich ausstellte. Sie that im ersten Betriebe ihre Schuldigkeit, war aber schon nach sechs Jahren invalid, während Ende vorigen Jahres noch Lokomotiven im Betrieb standen, welche mehr als eine 30jährige Dienstzeit hinter sich haben. Mit einer amerikanischen Lokomotive „Columbus“, welche über 11,000 Thaler gekostet hatte, war die Leipzig-Dresdner Bahn entsetzlich angeführt worden; sie war nämlich effektiv zu gar nichts nütze. Im Jahre 1840 waren in Sachsen 21 Lokomotiven im Betrieb; Ende 1896 dagegen besaßen die sächsischen Staatsbahnen 1107 Lokomotiven und 773 Tender mit einem Anschaffungswerth von ca. 50 Millionen Mark. Jene 21 Lokomotiven legten im Jahre 1840 46,868 Meilen zurück, die 1107 Maschinen des Jahres 1896 dagegen 48 Millionen Kilometer, also fast 120 Mal die Entfernung zwischen Erde und Mond. Im Durchschnitt lief jede Maschine 1840 2232 Meilen, 1896 5166 Meilen. Eine Leistung, wie sie 1896 eine Lokomotive zu Wege brachte, indem sie 66,066 Kilometer oder rund 8812 Meilen durchlief, wäre in jener früheren Zeit nicht denkbar gewesen. Eine schwere Sorge war in der ersten Eisenbahnzeit die Lokomotivheizung. Es ist fast nicht zu glauben, daß diese Heizung im Jahre 1840 ca. 281,000 Mk. und damit den fünften Theil der ganzen Einnahme verschlang. Hiergegen vergleiche man, daß die Feuerung bei den sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1896 mit 5,333,928 Mk. noch nicht 4½ Prozent der Einnahme, also fast sechs Mal weniger absorbirte. Damals ging dem Lokomotivführer ohne englischen Koks, der 2½ Mk. pro Scheffel kostete, der Dampf aus. Zwickauer Koks wäre allenfalls zu brauchen gewesen, aber er stellte sich damals — eine interessante Thatsache — für Leipzig theurer als der englische. Heute hat die fortgeschrittene Maschinentechnik sogar die Braunkohle, von der man den Centner für wenige Groschen bekommt, der Lokomotivheizung dienstbar gemacht. Komisch klingt uns heute ein Stoßseufzer der damaligen Leipzig-Dresdner Verwaltung, die „starken“ Steigungen ihrer Bahn (1 : 200) seien mit anderem Feuerungsmaterial als Koks nicht zu überwinden. In unserer Zeit sind der Braunkohle die über 50,000 Meter Staatsbahn mit Steigung von 1 : 40 bis 1 : 50 noch keineswegs zu „stark“. Und welche Leistungen fordert unsere Zeit! Im Jahre 1840 wurden auf der ersten Eisenbahnlinie Sachsens 400,000 Personen und 311,000 Centner Güter befördert; im Jahre 1896 transportirten die Sächsischen Staatsbahnen über 47¼ Millionen Passagiere und 430 Millionen Centner Güter. Jene Personen haben zusammen einen Weg von 1,064,294,930 Kilometer, d. i. 7 Mal die Entfernung zwischen Erde und Sonne, zurückgelegt. Als am 7. April 1837 unter großem Jubel der Theilnehmer die erste Eisenbahnfahrt zwischen Leipzig und Dresden vor sich ging, da schneite es den Festzüglern der 3. Klasse auf die Köpfe und die der 2. Klasse froren sehr, denn die Wagen 3. Klasse waren unbedeckt und die 2. Klasse an den Seiten offen, was indeß nach einem Festbericht der „Allgemeinen Zeitung“ der Heiterkeit durchaus keinen Abbruch that. Heute sieht man die Dampfheizung oder den Ofen selbst in der 4. Klasse als ein unverletzbares Passagiergrundrecht an. Aus 105 Personenwagen, 3370 Plätze enthaltend, und 129 Güterwagen mit 10,780 Centner Tragfähigkeit bestand der erste Wagenpark, der einem Aktionär jener Zeit unverantwortlich hoch erschien. Ende 1896 besaßen die Sächsischen Staatsbahnen 2879 Personenwagen mit ca. 114,000 Plätzen und 26,824 Güterwagen mit über 5 Millionen Centner Tragkraft. Ihre Anschaffungskosten beliefen sich auf nahezu 81 Millionen Mark. In Dresden und in Leipzig verkehrten in der ersten Zeit des Eisenbahnbetriebs täglich je 8 Züge. Im Jahre 1896 liefen in dem gleichen Bahnhofe zu Dresden täglich 94 und in Leipzig 72 Züge aus und ein. Im ganzen Bereiche der Staatseisenbahnen verkehrten im Jahre 1896 nicht weniger denn 794,200 Züge, im Durchschnitt 2170 an jedem Tage und 90 in jeder Stunde. Auf der frequentesten Strecke der Bahn (zwischen Neumark und Brunn) verkehrten im Durchschnitt alltäglich 121 Züge. In einer Schrift von 1847, welche den „inzwischen“ Bau des Sächsisch-Bayerischen Bahnhofs in Leipzig vertheidigt, wagte der Verfasser die kühne Behauptung, daß künftig in diesen Bahnhof mindestens 12 bis 16 Züge täglich ein- und auslaufen würden. Wenn es der Verfasser dieser Schrift wüßte, daß im Jahre 1896 täglich 91 Züge auf diesem Bahnhof verkehrten! Ein solches Anwachsen des Verkehrs hat Niemand geahnt, ebenso wenig wie die ersten Bahnwärter an die Blocksignale und gar an die Signalthürme der Gegenwart dachten, als sie in primitivster Weise sich die Signale einander durch Fähnchen übermittelten.

— Den Schluß der Festlichkeiten aus Anlaß des Deutschen Landwirthschaftlichen Genossenschaftstages bildete ein Ausflug nach der Sächsischen Schweiz. An 150 Personen fanden sich am Sonnabend früh halb 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Salondampfer „Bodenbach“ ein. Unter den fröhlichen Weisen einer tüchtigen Musikkapelle ging die Fahrt flott stromauf von Statten. Von den herrlichen Ufergeländen aus wurden die Festtheilnehmern von den Bewohnern freudigst begrüßt. Bei der Landung in Wehlen wurden sie von dem Vorsitzenden der Genossenschaft Wehlen, Herrn Stadtgutsbesitzer Gäbler, empfangen und durch reizende Blumensträußchen erfreut. Alsbald wurde der Marsch nach dem Wehlener Grunde angetreten; von hier aus begab sich ein kleiner Theil der Gäste zuvor noch in den Uttewalder Grund, wo in der Waldidylle bei Vater Schramm ein Erfrischungstrunk eingenommen wurde. Das Gros aber trat direkt durch den Zscherre- und Höllengrund den Aufstieg nach der Bastei an. Alle Theilnehmer waren einig in ihrem Urtheil über die wunderbaren Naturschönheiten unseres sächsischen Elbsandsteingebirges. Auf der Bastei lud eine von Herrn Hotelier Leukroth wie immer ausgezeichnet bestellte Tafel zur leiblichen Stärkung ein. Auch an anregenden Trinksprüchen fehlte es nicht. Der Verbandsanwalt Herr Geh. Oberregierungsrath Haas-Offenbach brachte unter stürmischem Beifall das von uns bereits im Wortlaut mitgetheilte Telegramm des Kaisers zur Verlesung und brachte ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Weitere Trinksprüche brachten noch aus Herr Stadtgutsbesitzer Gäbler-Wehlen auf die Festgäste, Herr Geh. Oberregierungsrath Haas-Offenbach auf die Damen, Herr Major Endell-Kiekrz auf das schöne Sachsenland, Herr Verbandsdirektor Johanssen-Hannover auf den Direktor des sächsischen Verbands Herrn Bach und dessen Familie, Herr Biernatzki-Voorde auf den Verbandsanwalt Herrn Haas, Herr Major Endell auf den Direktor der badischen Genossenschaften Herrn Kommerzienrath Reiß-Karlsruhe, Herr Haas auf die um das Gedeihen des Genossenschaftswesens wohlverdienten Genossenschaftsbeamten. Nach beendigter Tafel wurden die landschaftlichen Schönheiten der Umgebung der Bastei in Augenschein genommen und dann der Abstieg durch die Schwedenlöcher und den Amselgrund angetreten. Am Amselfall nahm Herr Verbandsanwalt Haas wieder das Wort, um am Schlusse des Vereinstages noch einmal den deutschen und österreichischen Genossen für das treue Zusammenhalten herzlichst zu danken und sie zu bitten, auch in aller Zukunft in unverbrüchlicher Treue zusammenstehen zu wollen. Im Anschluß daran erinnerte der Vertreter des Landeskulturraths in Prag Herr Gustav Eberl an die Unterdrückung des Deutschthums in Böhmen und legte mit einer Beziehung auf den Rütlischwur das feierliche Gelübde ab, daß sich die Deutschen in Oesterreich mit den Deutschen im Reiche für alle Zeit einig fühlen und im Kampfe des Germanismus mit dem Slaventhum mit unerschütterlicher Treue zusammenstehen werden. Er schloß mit einem Hoch auf die Einigkeit und Solidarität der Deutschen in Oesterreich und Deutschland. Im Gasthofe zu Rathen wurde der Abendimbiß eingenommen. Vor der Abfahrt von Rathen verabschiedeten sich die österreichischen Genossen Landtagsabgeordneter Stefan Richter, Gustav Eberl und der Vertreter des österreichischen Ackerbauministeriums Charouzek. Der Abschied gestaltete sich wiederum zu einer großen deutschnationalen Kundgebung, ebenso wurde an Bord Herr Vincenz Till-Brugg a. M. in besonderer Weise gefeiert. Auf der Fahrt nach Dresden wurde der Festdampfer vielfach durch Beleuchtung der Ufer und Höhen begrüßt.

— Im Schloßparke zu Sibyllenort werden zur Zeit weitere gärtnerische und kulturtechnische Verbesserungen ausgeführt, namentlich an dem großen langgestreckten Schwanenteiche in der Nähe des Schlosses, wo größere Abflußkanäle und Wehranlagen geschaffen werden. Der Besuch Sr. Majestät des Königs zur Vornahme von Jagden steht für September in Aussicht.

— Norderney, 28. August. Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat heute Vormittag der hier als Badegast weilende Kaufmann Marenbach aus Elberfeld beim Baden den Tod durch Ertrinken gefunden. Der Verunglückte, der im Anfang der 40er Jahre stand, war ziemlich weit hinaus in das Meer geschwommen und scheint hier vielleicht in Folge eines Krampfanfalls die Kräfte verloren zu haben. Plötzlich begann er laut zu schreien. Hierauf eilten wohl die am Strande stehenden Badediener in's Wasser, aber offenbar war die Stelle, wo der Gefährdete sich befand, zu tief, um von ihnen erreicht zu werden. Dagegen schwamm ihm mit hochanzuerkennender Kühnheit ein mitbadender Arzt, Dr. Knebel, zu Hilfe und diesem gelang es auch, den Ertrinkenden nach wiederholtem Untertauchen über Wasser zu halten, bis das vom Lande aus flottgemachte Rettungsboot herankam und den Verunglückten aufnahm. Die Rückströmung des Meeres zeigte sich, da soeben Hochfluth gewesen war, an jener Stelle so stark, daß auch Dr. Knebel — eine herkulische Gestalt — dagegen nur mit größter Mühe hatte ankämpfen können. An's Land gebracht, wurden von 5 Aerzten während einer Stunde Wiederbelebungsversuche gemacht, aber leider vergebens. Der Verstorbene ist unverheirathet; er konnte erst nach geraumer Zeit durch Bekannte und Freunde rekognoszirt werden. Die Aufregung am Strande war natürlich groß, besonders auch am Damenstrande, wo Viele von ihren Angehörigen wußten, daß sie zu derselben Zeit badeten und daher um dieselben besorgt waren, bis der Name des Verunglückten festgestellt war. Warnungssignale mittelst eines Horns waren für die zu weit in die See Hinausgehenden heute Morgen trotz der Hochfluth nicht abgegeben worden, nach dem Unglück wurde wieder getutet. Von vielen Seiten wunderte man sich, warum das Rettungsboot nicht fertig im Wasser zu liegen pflegt, da bei dem Flottmachen vom Lande aus doch viel Zeit vergeht. Recht mißfällig wurde endlich bemerkt, daß der Badekommissar Herr Graf Oeynhausen nach Verlauf von einer Stunde an der Unglücksstätte noch nicht zu sehen war.

— Der Verein Dresdner Gastwirthe veranstaltet am 1. September im Lincke'schen Bade sein 23. Stiftungsfest, verbunden mit Diplomirung 25jähriger Geschäftsjubilare, sowie Prämiirung treudienender Geschäftsgehilfen.

— Gestern Abend in der 7. Stunde wurde die Feuerwehr zu einem im 3. Stockwerk des Grundstückes Ostbahnstraße 1 entstandenen Schlafzimmerbrande alarmirt. Durch Luftzug waren die Fenstergardinen in die Flammen eines Spirituskochapparats getrieben worden und dadurch in Brand gerathen. Die Bewohner vermochten den Brand noch bevor die Feuerwehr eintraf selbst zu unterdrücken, sodaß letztere bald wieder abrücken konnte.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. An den hiesigen städtischen Volksschulen sind Ostern 1898 und im Laufe des Schuljahres 1898/99 mehrere Hilfslehrerstellen zu besetzen. Bewerber, welche die Wahlfähigkeitsprüfung entweder bereits bestanden haben oder im laufenden Jahre abzulegen gedenken, wollen ihre Gesuche nebst beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 30. September bei dem städtischen Schulamte (Altstädter Rathhaus, 3. Obergeschoß, Zimmer 39) einreichen. Das Gehalt beträgt für Hilfslehrer, welche die Wahlfähigkeitsprüfung abgelegt haben, 1400 M., für solche, die diese Prüfung noch nicht bestanden haben, 1200 M. jährlich.

— Gestern Vormittag 11 Uhr ward auf dem Trinitatisfriedhofe die irdische Hülle des am 26. d. M. verstorbenen Hofsekretärs a. D. Friedr. Ed. Gustav Schulze dem Schooße der Erde übergeben. Derselbe hat 50 Jahre lang im Hofdienste treu gewirkt. 1854 trat er als Kammerdiener seiner Königl. Hoheit des Prinzen Georg in dessen Hofstaat ein und wurde wegen seiner vorzüglichen Qualifikation 1866 zum Hofsekretär und Hofkassirer der prinzlichen Hofhaltung befördert. Nahezu 30 Jahre lang hat er in dieser Vertrauensstellung mit größter Hingabe gearbeitet, bis ihn das Alter nöthigte, aus seinem liebgewordenen Hofamte zu scheiden.

— Der „Pirn. Anz.“ schreibt: Durch eine Reihe von Provinzialblättern geht unter dem Vermerke „Czechisches“ folgende Notiz: „Die Bleistiftfabrik Hardtmuth befindet sich in Budweis im südlichen Böhmen und beschäftigt fast nur czechische Arbeiter, darum kauft keine Czechenbleistifte, sondern Faber'sche, von welchen der „Berthelstift“ am beliebtesten ist.“ Glücklicherweise sind diese Anschuldigungen gegen genannte Bleistiftfabrik vollständig unwahr. Gerade Hardtmuth, der Besitzer jener mächtigen Bleistiftfabrik im südlichen Böhmen, ist eine Hauptstütze des Deutschthums daselbst und beschäftigt nur Deutsche. Ohne Hardtmuth wäre das ganze südliche Böhmerland, vornehmlich Budweis, längst im Besitz der — Czechen.

— Es sei bei der Eröffnung der Jagd darauf hingewiesen, daß die Treiber, welche bei Treibjagden verwandt werden, in der Invaliditäts- und Altersversicherung versichert werden müssen. Im Unterlassungsfalle tritt eine Strafe von 300 Mark ein.

— Es wird immer netter! Hatte da am Freitag auf dem Bahnhof in Pirna ein Wenzelbruder, in dessen Kopf sich unser Sachsen bereits als Provinz des zukünftigen „Groß-Tschechien“ malte, die edle Dreistigkeit, bei dem Besteigen des Zuges „Podmokly“ statt „Bodenbach“ zu verlangen, obwohl er des Deutschen ganz gut mächtig war. An einer „verständnißinnigen“ Auseinandersetzung ließ man es seitens der übrigen Passagiere selbstverständlich nicht fehlen; zu wünschen bleibt aber noch, daß auch die Schaffner und sonstigen Bahnbediensteten sich mit solchen czechischen Parasiten nicht lange herumärgern, sondern durch einfaches „Stehenlassen“ kurzen Prozeß mit ihnen machen. Das könnte sonst noch hübsch werden bei uns in deutschen Landen!

— In Leipzig fand vorgestern im neuen Saale der Centralhalle eine Versammlung von Vertrauensmännern aus dem 12. städtischen Wahlkreise (Borna, Pegau, Groitzsch, Markranstädt, Zwenkau, Taucha, Brandis, Gröba und Regis) statt. Mit Einhelligkeit und ohne Debatte wurde darauf folgende Resolution gefaßt: „Die hier versammelten Mitglieder der nationalliberalen und konservativen Partei des 12. städtischen Wahlkreises stellen Herrn Bürgermeister Ahnert in Zwenkau wiederum als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl zur zweiten Kammer auf.“

— Leipzig. Die Feier des 400jährigen Jubiläums der Leipziger Messen, welche bekanntlich den Anlaß zur diesjährigen Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig gab, nimmt morgen Dienstag Mittags halb 1 Uhr mit der Enthüllung des Kaiserstandbildes im städtischen Kaufhause ihren Anfang. Nachmittags von 3 Uhr ab setzt sich die Feier in der Ausstellung fort und beginnt hier mit großen Festconcerten, welche von mehreren Musikkorps ausgeführt werden. Um 5 Uhr wird im Alt-Leipziger Meßviertel der Ausstellung das von Krome-Schwie-

Verlangen Sie überall
Aulhorn's Nähr-Kakao.

ung verfaßte Festspiel „Vor vierhundert Jahren“ von 120 Mitwirkenden dargestellt. Um 6 Uhr ist großer Aufzug durch die Hauptwege des Ausstellungsplatzes. Im Thüringer Dörfchen, im Vergnügungsviertel und in Alt-Leipzig wird sich ein überaus reges Leben entwickeln; hier wird Fest-Vogelwiese mit Schaustellungen, wandernden Musikanten u. s. w. veranstaltet, dort finden Umzüge und Vorträge der Meßmusikanten statt, und im Alt-Leipziger Meßviertel wird sich die privilegirte mittelalterliche Komödiantentruppe produziren. Abends 8 Uhr ist in der Haupt-Gastwirthschaft der Ausstellung großes Jubiläums-Festbankett. Damit endet der erste Tag der Jubiläumsfeier. Der Eintrittspreis in die Ausstellung beträgt an diesem ersten Tage wie gewöhnlich 50 Pfg.

— Chemnitz, 29. August. An den hiesigen öffentlichen Gebäuden, an Kanälen, Uferbauten und Promenaden ist der Stadtgemeinde durch das Hochwasser ein Schaden von 23,000 Mk. erwachsen. In diesem Betrage ist eine Summe von 300 Mk. mit enthalten, die auf Abgabe von 6 Booten an die Gemeinde Flöha zurückzuführen ist. Der Stadtrath hat mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die genannte Gemeinde durch das Hochwasser besonders schwer heimgesucht worden ist, den Beschluß gefaßt, auf Rückvergütung zu verzichten. — Die hiesige Amtshauptmannschaft hat aus gesundheitspolizeilichem Interesse angeordnet, daß die Gemeindevorstände in ihren Orten die von dem Hochwasser betroffenen Wohnungen sofort einer nochmaligen genauen Besichtigung unterwerfen, damit, falls die Reinigung und Austrocknung der Räume ungenügend erfolgt sein könnte, alsdann eine Untersuchung vom Bezirksarzte behufs Anordnung weiterer Maßregeln vorgenommen werde.

— Lommatzsch, 28. August. Flüchtig ist seit einigen Tagen hier der Commis Reichel, nachdem er seinem Chef (einem hiesigen Bildhauer) verschiedene Geldbeiträge veruntreut hat.

— Auf einem Schuttablagerungsplatz in Sebnitz waren dieser Tage aus einem Nachlaß unter Trauer-, Gratulationskarten und sonstigen Ueberresten auch volle Patronen mit abgeladen worden. Kinder, die mit letzteren gespielt, sind durch Explosion an den Händen verletzt worden.

— In Brockwitz haben die Gutedeltrauben am Hausspalier schon seit einigen Tagen die Reife erreicht.

— Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr brach im Stadtgute zu Rochlitz, Besitzer Otto Böhme, Feuer aus und ist die Scheune und ein Seitengebäude eingeäschert worden.

— Wie das Amtsblatt in Schellenberg berichtet, ist in Marienberg der stellvertretende Feuerwehrhauptmann Kaufmann Ehinger wegen Verdachts der Anstiftung zur Brandlegung verhaftet worden. Derselbe war Mitbesitzer einer alten Mühle in Reitzenhain, die vor einiger Zeit in Flammen aufging. Jetzt behauptet nun ein Dienstknecht, dieses Feuer angelegt zu haben und von Ehinger hierzu angestiftet worden zu sein. Ein zweiter Mitbesitzer der abgebrannten Mühle, Maschineningenieur Engel in Olbernhau, hat sich vorige Woche erschossen.

— Amtsgericht. Wegen Betrugs bez. Unterschlagung verwirkte der 1865 geborene Handarbeiter Robert Titzschker eine Geldstrafe von 20 M. — Der Färber und Handarbeiter Hermann Bernhard Voigt machte sich der wörtlichen Bedrohung und Beleidigung schuldig. Es wurde dem Angeklagten eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 2 Monaten auferlegt. — Vergeblich erhob der Droschkenkutscher Hermann Gustav Helbig gegen eine Polizeistrafe von 3 M. Einspruch. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er am Leipziger Bahnhof seine Blechmarke dem verpflichteten Abnehmer nicht abgegeben und Passagiere aufgenommen hatte, die er an ihren Bestimmungsort brachte. Es verblieb bei der ausgeworfenen Geldstrafe. — Besseren Erfolg mit seinem Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte sein Berufskollege Johannes Paul Israel, dem beigemessen war, auf der Oppellstraße in verbotswidriger Weise gefahren und den mehrfachen Zurufen des Gendarmen, zu halten, nicht Folge geleistet zu haben. Von der Königl. Polizeidirektion wurden dem Angeklagten zwei Strafverfügungen von 5 Mark und 2 Tagen Haft zuerkannt, gegen welche er Einspruch erhob. Die Polizeistrafen wurden in zwei Geldstrafen von je 3 M. umgewandelt. — Wegen ungebührlichen Verhaltens auf der Straße erfolgte am 27. Juni durch einen Gendarmen die Arretur des Schlossergesellen Ernst Julius Wagner, 1865 zu Meißen geboren. Der Festgenommene zeigte sich gegen den Beamten äußerst widerspenstig und erschwerte den Transport nach der Polizeiwache in erheblichster Weise. Wagner will an dem fraglichen Tage sinnlos betrunken gewesen sein und von dem ganzen Vorgang nichts mehr wissen. Diese Angaben wurden durch die Beweisaufnahme als widerlegt erachtet und dem Angeklagten eine 2monatliche Gefängnißstrafe sowie eine 3tägige Haft auferlegt. — Wegen einfacher Körperverletzung muß der aus Röhrsdorf gebürtige Dienstknecht Friedrich Hermann Süptitz eine Geldstrafe von 20 M. entrichten. — Der wiederholt vorbestrafte Dachdecker Ernst Wilhelm Jäckel, 1856 geboren, wurde am Elbufer durch einen Gendarmen festgenommen. Jäckel griff den Beamten thätlich an und belegte ihn mit höhnischen Redensarten. Der Angeklagte wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Diebstahls eines Geldbetrags von 10 M. verwirkte der Zinngießer Emil Johannes Richard Grossert unter Berücksichtigung des von ihm bei Ausführung des Diebstahls an den Tag gelegten Raffinements eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. — Der Handarbeiter und Schleifer Robert Heinrich Tittmann nächtigte zu wiederholten Malen in der Niederlößnitz und sprach um wilde Gaben an. Dem Angeklagten wurde eine Haft von 2 Wochen und 1 Tag sowie Ueberweisung an die Landespolizei zudiktirt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die Herbstparade des Gardekorps wird noch gemeldet: Zum zehnten Male seit seiner Thronbesteigung hat Kaiser Wilhelm II. Sonnabend Vormittag die große Parade über das gesammte Gardekorps abgehalten, die unbestritten das prächtigste militärische Schauspiel ist und zugleich ein Feiertag und Volksfest für die Bewohner der Residenz. An solchem Paradetag ist Berlin schon sehr früh aus dem Schlummer erwacht und zeitiger als sonst beginnt es, sich in den Straßen zu regen. Vielfach sind die Häuser mit Fahnen geschmückt, besonders in der Belle-Alliance- und Friedrichstraße und bis zum Königl. Schlosse, auf dem am Sonnabend neben der Purpurstandarte des Königs von Preußen die gelbe Kaiserflagge und der rothe kurbrandenburgische Adler wehten. Dort sammelt sich stets eine zahllose Menschenmenge, um das Abholen der Fahnen und Standarten zu beobachten und dann bis zum Kreuzberg mitzuziehen. Wenn die Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß in den historischen Grenadiermützen mit dem zahlreichen Tambour- und Hoboistenkorps, die Leib-Eskadron der Gardes du corps mit den adlerbeschwingten Helmen und den blitzenden Kürassen über dem weißen Koller, voran das Trompeterkorps mit dem Paukenschläger an der Spitze, in den Schloßhof einrücken, so ist das in der Geschlossenheit der so interessanten Architektur des inneren Schloßhofs durch den Kontrast der altersgrauen Mauern gegen die Farbenpracht der Truppen ein Bild von hohem malerischem Reize, das wohl verdiente, durch einen Künstler der Nachwelt überliefert zu werden. Als die Hünengestalten der Grenadiere unter Führung des Hauptmanns v. Leipziger mit den von feindlichen Kugeln zerfetzten Fahnen und die Recken der Gardereiter unter dem Rittmeister Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit den fliegenden Standarten durch das Portal 4 aus der Königsburg herausrückten und unter schmetternden Fanfaren die Linden entlang zogen, wälzte sich ein ungeheurer Menschenstrom mit ihnen fort. Der Andrang des Publikums war überhaupt ein viel größerer als in den früheren Jahren. Die Neugierde galt heute nicht nur den Truppen; es bot sich die Gelegenheit, den König von Siam mit seinem großen und glänzenden Gefolge zu sehen. Am Halle'schen Thor hatte sich die Menge derartig gestaut, daß man nur langsam zum Tempelhofer Felde weiter kommen konnte; die Vorgärten der Häuser und besonders die Restaurants waren dicht besetzt, kein Fenster war leer. Draußen auf dem Felde änderte sich das Bild von Minute zu Minute. Zunächst sah man nur vereinzelt Uniformen; es waren die rechten Flügel-Unteroffiziere, die sich von jedem Truppentheil an den für denselben durch Tafeln bezeichneten Plätzen einfanden. Das Einrücken der Truppen leitete Hauptmann v. Woyna vom Generalstabe des Gardekorps. Es hat auch dieser Theil, welcher der Parade vorausgeht, sein Interessantes. Kein Truppentheil darf beliebig aufmarschiren, sondern jedem ist der Weg genau vorgezeichnet, auf dem er in das Alignement einzurücken hat. Sobald dies geschehen, verschwinden die Tafeln, welche das Alignement der Points bezeichnen. Hat man den Aufmarsch bis zu seinem Ende abgewartet, so hat man den Ueberblick über die Parade-Aufstellung. In zwei Treffen geordnet, ziehen sich die Reihen, aus denen hier und da der Metallglanz der Helme und Waffen hell aufblitzend funkelt, weithin längs des Ostrandes des Exerzierfeldes bis in die Nähe des Eisenbahndammes. Im ersten Treffen steht die gesammte Infanterie, in zwei Divisionen getheilt. Das erste Treffen stand in aufgeschlossener Zielkolonne, die Kavallerie in nach der Flanke abgeschwenkter Regimentskolonne, Artillerie und Train in Breitkolonne. Die Aufstellung war früher als sonst beendet und von dieser wandten sich nun die Blicke der Zuschauer der Auffahrt der Equipagen und den Generalen zu, die in langsamem Tempo die Belle-Alliancestraße heraufgeritten kamen. Die erste Königl. Equipage, mit vier Rappen bespannt und mit zwei Vorreitern voraus, brachte die Prinzessin Friedrich Leopold, welche eine roth- und weißgeblümte Robe trug, dazu ein hellbraunes, reichgarnirtes Cape. Die Frau Prinzessin war von der Prinzessin Viktoria Margarethe und dem Prinzen Friedrich Sigismund begleitet. Gleich darauf fuhr zweispännig die Prinzessin Aribert von Anhalt an. Inzwischen waren der Kaiser und die Kaiserin mit großem Gefolge von Potsdam auf dem Bahnhofe Groß-Görschenstraße eingetroffen, wo die Majestäten zu Pferde stiegen. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garderegiments z. F. mit dem Orangenbande des Schwarzen Adlerordens und dem Bande und der Dekoration des siamesischen weißen Elefantenordens bestieg einen Dunkelbraunen, während für die Kaiserin, welche das weiße Reitkleid mit dem Brustschilde und den Abzeichen des Kürassier-Regiments „Königin“ angelegt hatte, dazu Band und Stern des höchsten preußischen Ordens, ein Rappe bereit gehalten wurde. Das Haupt der hohen Frau bedeckte der Dreispitz mit aufrecht stehendem weißen Stutz. Der Kaiser erwartete seinen Gast, den König Chulalongkorn von Siam, welcher wenige Minuten vor 9 Uhr eintraf. Derselbe hatte bei seiner Ankunft von Potsdam auf dem Potsdamer Bahnhof die dort bereit stehende offene vierspännige Equipage bestiegen, in welcher er, mit zwei Vorreitern voraus, nach dem Paradefelde fuhr. Der König trug einen weißen Uniformrock mit Goldstickerei und über der Brust das breite Orangenband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Der Kopf war mit einem weißleinenen Helm bedeckt, von dessen Spitze ein weißer Federbusch herabfiel. Das braune Antlitz mit dem langgezogenen Schnurrbart war unablässig auf das Publikum gerichtet, dem der fremde Monarch freundlich für die Grüße dankte. Nach der Begrüßung mit dem Kaiserpaar nahm die Parade ihren Anfang. Die Tambours schlugen, die Musikkorps spielten die ihnen eigenthümlichen Präsentirmärsche, die Truppen riefen dreimal Hurrah! und die Feldzeichen senkten sich vor dem obersten Kriegsherrn, der mit der Kaiserin neben dem Wagen des Königs von Siam ritt und jedem Truppentheil sein „Guten Morgen“ zurief. Nach dieser Einleitung des großen Schauspiels begab der Kaiser sich zu dem gewohnten Standplatz, der alleinstehenden Pappel, wo er, die Kaiserin und den König von Siam zur Seite, den Parademarsch abnahm. Als das erste Garderegiment z. F. herannahte, sprengte der Kaiser zu ihm hinüber, zog seinen Säbel, setzte sich an die Spitze und führte sein Regiment an seiner erlauchten Gemahlin und seinem königlichen Gaste vorüber. Der erste Vorbeimarsch wurde vom ersten Treffen in Kompagniefronten mit halbem tiefen Abstand ausgeführt, das zweite Mal in Regimentskolonnen, die selbstständigen Bataillone in Kompagniefrontkolonnen. Die Kavallerie defilirte das erste Mal in Eskadronsfronten, die Artillerie in Batterliefronten, der Train in Kompagniefronten, sämmtlich im Trabe; das zweite Mal kamen die sämmtlichen Truppen des zweiten Treffens in der gleichen Formation wie das erste Mal, jedoch im Galopp vorbei. Auch bei dem zweiten Vorbeimarsch führte der Kaiser das erste Garderegiment bei seiner Gemahlin und dem König von Siam vorbei. Während letztere Beide den Weg nach dem Schlosse zu Wagen zurücklegten, setzte sich der Kaiser nach der Kritik an die Spitze der Leibkompagnie des 1. Garderegiments und führte sie mit den Fahnen in das Schloß zurück, auf dem ganzen Wege von der die Straßen begrenzenden Menschenmenge mit anhaltenden Hurrahs begrüßt. Das Wetter, das bis zu Beginn der Parade trübe gewesen war, hellte sich, als das Kaiserpaar auf dem Tempelhofer Felde eintraf, auf, blauer Himmel leuchtete und bei Sonnenglanz verlief das gewaltige Schauspiel.

Die Reise des Kaisers nach Jerusalem zu Ostern 1898 steht laut „Magdb. Ztg.“ fest. Das Kommando der „Hohenzollern“ ist vor der Absicht des Kaisers unterrichtet worden. Der Kreuzer „Gefion“ wird die Kaiser-Yacht begleiten. Die Dauer der Reise soll 2 Monate betragen.

Ein zur Uebung eingezogener Lehrer hat sich in Posen in seiner Wohnung mit einer Platzpatrone in den Mund geschossen und sich dabei schwer verletzt. Gekränktes Ehrgefühl infolge einer dreitägigen Arreststrafe soll ihn zu der That veranlaßt haben.

Zur Besprechung der Maßnahmen für die Beförderung der Truppen zu den Kaisermanövern tagten in Eisenach in Röhrig's Hotel 40 höhere Eisenbahnbeamte. (Magdeb. Ztg.)

Die bisherige Polizeitruppe in Togoland soll in eine kaiserliche Schutztruppe umgewandelt und dementsprechend vermehrt werden. Dadurch steigt die Zahl dieser Schutztruppen auf vier.

Aus Friedrichsruh wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet, daß Fürst Bismarck wieder viel an Gesichtsschmerzen leide.

Frankreich. Verschiedene Blätter behaupten, daß Kaiser Wilhelm vorher von den Klauseln des russisch-französischen Allianzvertrags in Kenntniß gesetzt worden sei.

Die gesammte Presse fährt fort, das Bündniß in überschwänglichster Weise zu feiern, ausgenommen die sozialistische, welche die Veröffentlichung des Wortlauts des Vertrags fordert. Die meisten Blätter, selbst gemäßigte, legen die in den Trinksprüchen gebrauchten Worte „Recht und Billigkeit“ so aus, als sei damit die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gemeint. Manche Zeitungen bringen grobe Drohungen gegen Deutschland. „Gaulois“ behauptet, der Vertrag sei am 25. August Nachmittags 3 Uhr aufgesetzt und unterzeichnet worden; auf direkten Wunsch des Czaren habe Faure stehend im Arbeitskabinet des Czaren eine Zusatzklausel persönlich und nach dem Diktat des Czaren geschrieben, die auf eine unbestreitbare Weise den Weltfrieden sichere. An anderer Stelle behauptet aber dasselbe Blatt unter Hinweis auf die Worte „Recht und Billigkeit“, der Vertrag habe die Bedeutung eines Schutz- und Trutzbündnisses, die Anfänge des Vertrags reichten bis 1890 zurück, wo Freycinet als Kriegsminister eine Militärkonvention unterzeichnet habe. Der Czar habe dem Präsidenten, so erzählt das Blatt weiter, das Tintenfaß und die Feder, die zur Unterzeichnung des Vertrags gedient, zum Geschenk gemacht. Wie sehr übrigens die Chauvinistenpresse mit ihrer (vielleicht auch nur äußerlich zur Schau getragenen, nicht von innerer Ueberzeugung geftützten) Meinung, die „Alliance“ richte sich gegen Deutschland, im Irrthum ist, beweist folgende Meldung, die den „Daily News“ aus Petersburg zugeht: Der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew verständigte den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hanotaux, gelegentlich der Anwesenheit desselben in der russischen Hauptstadt, daß Rußland in Angelegenheit der griechisch-türkischen Friedensunterhandlungen Hand in Hand mit Deutschland zu gehen beabsichtige. Rußland werde die deutsche Forderung unterstützen, daß die Anleihe für die Zahlung der Kriegsentschädigung in solcher Weise aufgenommen werde, daß dadurch nicht die Interessen der Staatsgläubiger, deren Ansprüche sie überdies einschließen solle, benachtheiligt werden.

Rußland. Aus St. Petersburg wird noch gemeldet, bevor der Czar den „Pothuau“ verlassen habe, habe er den Präsidenten ersucht, für die französischen Matrosen einen allgemeinen Straferlaß eintreten zu lassen. Der Präsident habe den Wunsch des Czaren erfüllt.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofoper. Mit Freuden begrüßt man jedes Mal das leider so seltene Gastspiel unseres von früheren Zeiten her im besten Andenken stehenden Herrn Kammersängers Gudehus, welcher gestern als Rienzi wieder die volle Frische seines unerschütterlichen Heldentenors entfaltete und in dem dichtgefüllten Hause vollberechtigte Triumphe feierte. Auch Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Prinzessin Luise gab ihrer Freude über den prächtigen Verlauf der vom Kapellmeister Hagen schwungvoll geleiteten Jugendoper Richard Wagner's durch Applaudiren wiederholt Ausdruck. Die Frls. v. Chavanne und Bossenberger, namentlich Erstere, standen auf der vollen Höhe künstlerischer Leistungen, und auch alle anderen Mitwirkenden einschließlich der Königl. Kapelle bewährten sich wie immer in bekannter Vorzüglichkeit.

† Residenztheater. Zum ersten Male: „Der müde Löwe“, Schwank in 3 Akten von Bliß und Wittkowsky. — Der Novitätendurst des Residenztheaters fängt nachgerade an fürchterlich zu werden; drei Tage vor Schluß der Saison noch eine Première — das ist selbst den Habitués des Musentempels auf der Circusstraße etwas zu viel zugemuthet und kann unmöglich a priori für das Stück einnehmen, das in seiner liebenswürdigen Harmlosigkeit selbst den Anforderungen eines litterarisch total anspruchslosen Publikums kaum genügen kann. Solche dramatische Nichtigkeiten à la „müder Löwe“ waren vor Kadelburg, Blumenthal und Konsorten kaum annehmbar, und diese sind bekanntlich schon längst wieder aus der Mode. Einen unbedingten Vorzug hat übrigens der Schwank: er ist außerordentlich kurz; um ½8 Uhr fing der Löwe an, müde zu werden, und um ¾9 Uhr hatte er bereits — trotz der zwei höllisch gedehnten Zwischenpausen — das Zeitliche gesegnet; requiescat in pace. Daß es bei Alledem noch einen kleinen äußeren Erfolg gab, der die beiden Autoren sogar nach dem zweiten Aktschluß mit seiner forcirten Situationskomik auf der Bühne sichtbar machte, ändert nichts daran, daß der Arbeit trotz einiger bescheidener Anläufe zu dramatischen Verwickelungen der künstlerische Ernst und jede Originalität in der Erfindung der Fabel wie in der Charakteristik fehlt. — Für die Schauspieler sind solche Stücke auch kein Hochgenuß, und bei aller guten Absicht und bestem Willen bringen sie es damit für sich selbst kaum zu einem leidlichen Achtungserfolg. Die besten Leistungen boten vorgestern Abend die Herren Treptow, der, maßvoll komisch in den Alluren und vornehm reservirt im Spiel, aus dem alten Rentier Bredow — Verdienst genug! — eine wenigstens halbwegs menschenmögliche Figur machte, Buermeister, der, ganz in seinem Fahrwasser, sich frisch und liebenswürdig gab, und Dr. Manning, der die ebenso überflüssige wie undankbare Rolle des liebestollen Obersten über Wasser zu halten versuchte. Herr Sturm sollte einen Bonvivant spielen. Er war über diese Zumuthung der Autoren scheinbar so empört, daß er sich dafür empfindlich an ihnen — und leider zugleich auch an uns — rächte und den armen Dr. Wendeborn geradezu malträtirte; es war stellenweise wirklich das reine Lynchsystem. Die Damenrollen sind auch nicht viel werth; die eine — Charlotte Blanck — ist eine Episode, die Frl. Garnow mit dem Reichthum ihrer glänzenden äußeren Mittel virtuos — namentlich in der fatalen Rauschscene — zur Geltung brachte, die andere — Adele v. Stetten — ist eigentlich eine einzige Banalität, die dadurch nicht genießbarer wurde, daß sie Frl. Barenz mit der seit Schiller's „Kabale und Liebe“ sattsam bekannten matten Limonade servirte. Das Publikum nahm den „müden Löwen“ keineswegs enthusiastisch auf und machte nicht immer gute Miene zum bösen Spiele. W.

† In der Königl. Hofoper wird heute Abend „Der Freischütz“ gegeben, während im Residenztheater Gerhart Hauptmanns Diebeskomödie „Der Biberpelz“ in Scene geht.

Alte Dresdner Originale.

Eine Großstadt, eine Weltstadt kann wohl sonderbare Käuze genug haben aber das, was man Stadtoriginale nennt, hat sie nicht mehr. Es fehlt ihr hierzu der Rahmen eines kleineren Gemeindewesens, in dem alle Bewohner der Stadt eingefaßt sind, so nämlich, daß man im Allgemeinen alle Sonderbarkeiten des Ortes kennt, übersieht und kontrolirt. Was sich nun abhebt vom Gewöhnlichen, das fällt in kleineren Gemeinden auf, wird kritisirt, unter Umständen bespöttelt — oder auch ruhig geduldet. Ein Ortsoriginal, kurzweg ein Original, ist also ein vom gewöhnlichen Zuschnitt abweichender Mensch, ein Sonderling, gleichviel ob edel oder unedel, ein Mensch von eigenthümlicher, auf auffällige Weise abweichender Gesinnungs- und Lebensart. Manchmal kleidet er sich anders, stemmt sich auffällig gegen die Mode, lebt, ißt, schläft sonderbar, drückt sich seltsam aus, hat eigenthümliche Beschäftigungen und Neigungen, wohl gar oft ein gewisses Selbstgefühl, ist endlich wohl auch ein Lump. Der Typus des Alltäglichen kann sowohl absichtlich, als unabsichtlich verlassen worden sein, die Originalität kann eine natürliche oder gesuchte sein, aber gewisse, scharf ausgeprägte, unterscheidende Züge sind an ihr stets vorhanden und nehmen unser Interesse in erhöhtem Grade in Anspruch, wenn uns auch der Stadtlump oder eine gesuchte Originalität verächtlich, ja widerlich werden. Immerhin gehört ein gewisser Grad wahrnehmbarer Selbstständigkeit zu einem Original, wenn anders dasselbe kein Trottel ist und diese Selbstständigkeit, diese souveräne Eigenthümlichkeit, mag sie nun ein Armer oder ein barfuß spazierender russischer Fürst zeigen, wird von der Welt wieder durch souveränen Spott gestraft; sie geißelt die Besonderheit, mag es dieselbe am narrenhaften Künstler niederen Grades, an der zahnlosen, eifrig die „Spargelsuppe“ preisenden Köchin, am altväterisch Gekleideten oder am Bettelfritz wahrnehmen. Auch dem alten Dresden fehlte es nicht an originellen Volksfiguren, sowohl in früherer Zeit, als auch namentlich seit Anfang dieses Jahrhunderts. Denn damals änderten sich rasch Trachten und Sitten der Gesellschaft, Genuß und Speisen, endlich sogar zeigten die großen politischen Ereignisse ihren Einfluß. Da gab es nun Manche, die nicht im Takte mit fortkamen; die wie „stehengebliebene Uhren“ nicht mehr die Zeit anzeigten und so ihrem Schicksal: der „Originalitätsrechnung“ verfielen, dies nicht sowohl im Charakter der zuweilen auch hier gefürchteten Lips Tulliane (L. Tullian wurde hier am 8. März 1715 mit vier seiner Kameraden hingerichtet) oder des späteren Wilddiebs K. Stülpner, der meist bei Thum seine Verstecke hatte, sondern mehr im Sinne der Karrikatur. Zu den vielbelächelten Figuren gehörte vor etwa 60 Jahren der reiche russische Fürst Putlatin, der hier und in Zschachwitz wohnte, feingekleidet aber barfuß in Neu- und Antonstadt spazieren ging, indem er einen mit Fensterchen versehenen Schirm bei sich führte; der Herr war übrigens ein edler Wohlthäter, dessen Schaukelhalle und Schule (im russischen Bauernhausstile) zu Zschachwitz Manchem bekannt war. Das Gegentheil zu solch' edlen Originalen fehlte auch nicht. Es waren theils überreizte Naturen, theils Beschränkte, Eigensinnige und auch Lumpen. Zu den Ortslumpen gehörte z. B. um 1720 der damals wohlbekannte, arbeitsscheue, aber verschlagene „Bettelfritze“, ein Stadtoriginal, dessen eigentlicher Name J. C. Jentzsch war. Als er auf einem Maskenball 1723 eine silberne Dose gestohlen hatte, wurde er erwischt, noch im Maskenkleide auf dem Neumarkte beim „hölzernen Esel“ auf einer drei Ellen hohen Bühne ausgestellt, dann an's Eselsbein festgeschlossen, endlich aber vom Stockenknecht (Stockhausdiener) ausgepeitscht und aus der Festung Dresden verwiesen. Noch heute ist in Dresden, namentlich dringlich bittenden Kindern gegenüber, die Redensart gang und gäbe: „Du bist ein rechter Bettelfritze!“ oder: „Du alter Bettelfritze!“ — Ein Beweis für das Volksgedächtniß, für das zähe Leben solcher Volksfiguren in der Mit- und Nachwelt. — Zu den ehrlichen Leutchen der Karrikatur gehörten noch der alte ehedem Postangestellte Peter Kroll in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts, der von der altfränkischen Tracht nicht lassen wollte und zum Gaudium der von ihm bitter gehaßten Jugend im breiten Dreimaster und Herrenfrack durch die Straßen schritt und die ihn verfolgende und ihn nicht genug neckende Jugend anschnauzte: „Nu, Ihr Rackers, habt'r heute keene Mäuler!“ Dazu gehörte der Bücherhändler Helmert auf dem Altmarkt, der nach der Theilung Sachsens 1815 vor den Augen der seinen Stand umstehenden Jungen die Landkarte Sachsens mit Vorliebe wieder zerriß und eine Hälfte der Karte mit den Worten darreichte: „Da, mein Junge, hast Du Dein Vaterland!“ Auch die Bilder begleitete er mit seltsamen Erklärungen, die oft nicht ohne Satire waren. — Dann gab es frühe schon Sympathiemännel in Dresden, den dummdreisten „Pfeifendeckel“, der im Stande war, jedweden anständigen Mann um Stahl und Schwamm, später Streichholz, anzusprechen, damit er seine oft ausgehende Pfeife wieder anzünden könnte. Da waren der neugierige Peter Meffert, der Läuter, der Zeisig (eine mit Vorliebe immer gelbgrün gekleidete alte Jungfer), die Spargelsuppe (eine ziemlich kinnbärtige ehemalige Köchin) und die bis in die neuere Zeit heraufragenden Figuren des Bilderhändlers Rebahn aus Friedrichstadt, die Schandauer Muhme, die Dresdens Märkte, Königs- und Vogelschießen stehend besuchte, die leicht reizbare „Berlinern“, der barfüßige und barhäuptige, graugekleidete Dälsig, der noch vor ca. 15—20 Jahren, so ruhig er dahinlebte, durch sein Aeußeres auffiel und der an Abhärtung, Schlafen bei offenem Fenster im Winter und Winterbadelust seinesgleichen suchte; vor Vielen aber auch der Dresdner Theaterdirektor und Cymbalschläger Magnus mit Frau. Die Liste erschöpft sich damit noch nicht. — Es wird Viele geben, die sich noch des schlauen, witzigen, nicht armen Rebahn, welchen zunächst wohl Bilderhandel und Wanduhrenmacherei ernährten, erinnern können. Er heftete und steckte seine schreiend kolorirten, allegorischen weiblichen Figuren, welche die Jahreszeiten oder Aehnliches darstellten, seine Landschaften, gemalten Vornamen 2c. an irgend eine Jahrmarktsbudenecke, schlug auch zuweilen die Bauermagd, die gaffend ihr Butterbrot vor den Bildern verzehrte, unter irgend einem Scherze auf die Hand und ergriff das Brot, um es lachend selbst zu verzehren. In vornehme Häuser, Güter 2c. wurde er oft zum Wahrsagen, Kartenlegen 2c. bestellt. Ebenso erinnern wir uns noch der Schandauer Muhme, die einen Liebesspiegel und den kartesianischen Taucher (zum Weissagen) aufgestellt hatte. Man sah schließlich durch ihren halbverdunkelten Guckkasten — Alles für einen Silberseschier — und hörte die lamentablen, fast singend vorgetragenen Erklärungen der Bilder, die immer mit der stehenden, vom Publikum gern mitgesungene Phrase ausklangen: Hier werden Sie sehen, wie alle Thüren und Fenster „illuminirt sein“.

(Schluß folgt.)

Briefkasten.

*** Nichte Schwermuth (20 Pfg.). „Ich habe ein kleines bildschönes blondlockiges 4jähriges Mädchen, mit so großen schönen blauen Augen, sehr zart, gutmüthig, folgsam und geistig sehr reges Kind. So klug und gescheidt wie der Vater. Aber meine Kleine ist ... unehelich. Eine sehr reiche Familie interessirt sich außerordentlich für meinen kleinen Engel. Die Eheleute haben keine Kinder und wünschen nun von Herzen, daß ich ihnen mein Kind gebe. Selbige wollen es adoptiren, sie soll einmal Alles erben, soll eine vorzügliche Erziehung genießen, aber, das Härteste von Allem ist, daß ich mich von meinem Kinde, was doch jetzt meine ganze Welt ausmacht und einziges Glück ist, lossagen soll. Ich hänge mit jeder Faser meines Herzens an dem Kinde, zumal ich den Vater über Alles in der Welt geliebt habe, was noch heute der Fall ist. Der Vater selbst hat sein Kind noch nicht gesehen und hoffe heute noch auf sein Wiederkommen. Gehe ich mit meinem Kinde aus, so fragt mich alle Welt, wer das Kind sei und sie umringen die Kleine förmlich. Es macht mich jetzt so unsagbar glücklich, als es mich früher unglücklich gemacht hat. Sehe ich mein Kind an, so sehe ich den ganzen Vater in dem Kinde, es macht mein ganzes Glück aus, es ist meine ganze Welt, ich habe keinen Wunsch mehr. Selbst wenn sich der Vater anderweitig verheirathen würde, ich könnte es jetzt ruhig hinnehmen, ich hätte doch eine Pflicht, sein Kind zu erziehen und weiter bedarf ich nichts mehr. Was würdest Du thun? Wenn ich es hingebe, glaube ich an der verzehrenden Sehnsucht sterben zu müssen und doch möchte ich auch das ungeheure Opfer bringen, meinem Kinde zu Liebe, damit es ihm einmal recht gut gehe. Ich bin zu sehr Gefühlsmensch, sentimental und schwermüthiger Natur, um dies überwinden zu können. Es wäre gewiß, daß ich danach langsam hinsiechen würde. Aber meinem Kinde wünsche ich auch alles Gute. In ganz bescheidenen Verhältnissen würde die Kleine bei mir erzogen. Was würdest Du an meiner Stelle thun?" — Ich kann mich wohl in diesen Kampf eines Mutterherzens hineindenken, aber ... es kommt vielleicht eine Zeit, wo Du Dir selbst und auch Dein Kind Dir selbst Vorwürfe machen würde, daß Du ihm eine materiell schöne Zukunft verscherzt hast. Die neuen Eltern werden doch nicht so grausam sein und der Mutter für immer den Besuch ihres Kindes versagen.

*** Kaiser's Restaurant, Scheibenberg i. E. „Wieviel Eisenbahn-Lowrys sind wohl nöthig, um den ersten Gewinn der Leipziger Ausstellung „Die Villa" nach einem anderen Platz zu befördern? Es sind verschiedene Meinungen: A. sagt 5 Lowrys, B. 12 Lowrys, C. 20 Lowrys. Wem stimmen Sie bei?" — Die Meinung des B. dürfte das Richtige treffen.

*** Arme Waise (50 Pfg.). „An wen kann ich mich wenden, um mich als Sängerin ausbilden zu lassen? Leider bin ich aber ganz mittellos, darum möchte ich gern wissen, ob ich es auch unentgeltlich lernen kann, und an wen ich mich da zu wenden habe?" — Vielleicht läßt der Direktor des hiesigen Königl. Konservatoriums Herr Hofrath Prof. Krantz einmal Deine Stimme auf ihren Ausbildungswerth prüfen.

*** Mitleser, Deuben, (20 Pfg.) Antwort: Anonyme Denunciationen über knickerige Leute während der Wassersnoth müssen einen eleganten Luftsprung in den Papierkorb machen.

*** E. Donat, Stenz. (40 Pfg.). „1) Wenn ich mit dem Zweirade über die Grenze nach Böhmen fahren will, muß ich das Rad verzollen?" — 2) Wie viel Kilometer ist Bodenbach über Pirna-Königstein von Dresden entfernt oder giebt es noch einen gräderen Weg bis Bodenbach?" — 1) Sie müssen eine Kaution von ca. 80 Gulden stellen. 2) Sie müssen möglichst im Elbthale bleiben. Die Entfernung von Dresden ist 62 Kilometer.

*** F. B., (40 Pfg.). „Schon seit längerer Zeit suche ich ein Geschäft event. Betheiligung mit successiver Einlage bis zu 30- bis 25,000 Mark. Trotzdem ich ganz bedeutende Summen für Annoncen, auch in Ihrem werthen Blatte ausgegeben hatte, so habe ich doch nie ein auf sicherer Basis ruhendes finden können. Mein Geld sollte in den meisten Fällen nur dazu dienen, alte Schulden zu bezahlen und verschiedene andere Verpflichtungen zu regeln. Nun frage ich Dich, braucht denn Niemand einen Mann, der neben seinem Gelde auch seine ganze Kraft dem Geschäfte widmet und rastlos thätig sein will?" — Gute Geschäfte brauchen keine Geld-Betheiligung Anderer, schlechte und unsichere Geschäfte brauchen wohl immer Geld-Kompagnons, aber der Geldbetheiligte hat sehr oft sein Geld auf Nimmerwiedersehen hineingeschustert.

*** A. W., Moritzburg (20 Pfg.). „Bin ich verpflichtet, für meinen Schwiegervater, nachdem er sein Vermögen auf nachlässige Weise ziemlich durchgebracht hat, zu sorgen oder hat dafür die Gemeinde aufzukommen. Ich habe kleines Besitzthum, welches ich mir mit meiner Frau verdient, vom Vater hat diese jedoch nichts eingebracht." — Eine gesetzliche Verpflichtung haben Sie nicht.

*** Alt. Ab., Zeisholz. „Könnten Sie mir vielleicht eine gute Messing-Instrumentenfabrik oder Messing-Instrumentenmacher in Wien nennen?" — Der K. K. Hofinstrumentenmacher Uhlemann in Wien ist einer der größten und renommirtesten Wiener Instrumentenmacher. In Dresden ist eine gleich gute Firma Moritz Eschenbach, Ritterstraße Nr. 10 zu empfehlen.

*** Neffe Fritz. „Am 7. April d. J. ließ ich mir von einem hiesigen Schuhmacher ein Paar Stiefeletten machen, die mir das schwere Geld von 16 Mark kosteten (also erwartet man doch etwas Anständiges). Nun bemerke ich zu meinem größten Schrecken, daß das Oberleder an beiden Schuhen an einer Seite ausgerissen ist. Was meinst Du, kann ich Schadenersatz ev. ein Paar neue beanspruchen? Noch bemerke ich, daß ich die Schuhe nur auf ebener Straße bez. Trottoir getragen." — Stelle Dich einmal in den ausgeplatzten Schuhen dem Herrn Obermeister der Schuhmacher-Innung, Herrn Saupe, Pragerstraße 3, vor, der wird schon die Güte haben, Dich wegen der Ersatzpflicht des betr. Schuhmachers zu belehren.

*** Justus Krüger. „Bitte mir ein Mittel anzugeben, wie man große Marmorplatten auf Verkaufstischen von Nicotinflecken, hervorgerufen durch das Auflegen von Cigarren, reinigt." — Gelöschter Kalk wird mit einer starken Seifenlösung tüchtig vermischt und die breiartige Masse auf den schmutzigen Marmor aufgetragen. Nach 24 bis 30 Stunden nimmt man die Masse wieder ab und wäscht den Marmor zuerst mit Seifenwasser und hierauf mit reinem Wasser ab.

*** Ab., Meißen. „Giebt es außer dem Sächs. Pestalozzi-Verein noch andere Stiftungen, welche einer bedürftigen Lehrerswittwe Unterstützung gewähren würden?" — Es giebt noch verschiedene andere Lehrerswittwen-Unterstützungsvereine mit beschränktem Wirkungskreis; z. B. den Pädagogischen Verein zu Dresden, den Leipziger Lehrerverein u. s. w. Doch sorgen diese Vereine nur für die Hinterlassenen ihrer einstigen Mitglieder.

*** C. Hantsch (20 Pfg.). Antwort: Sie sind im Irrthum; Aktien und sonstige Spekulationspapiere empfehlen wir prinzipiell nicht. Wir haben nur Gelegenheit gefunden, die Fabrikate der Fabrik ihrer Güte wegen lobend hervorzuheben. Wie man uns sagt, dürfte es nicht richtig sein, jetzt zu dem niedrigen Cours zu verkaufen.

*** H. Kalix, Pillnitz. „Was heißt: Honni soit qui mal y pense auf deutsch?" — „Hohn oder Trotz sei Dem, der Arges dabei denkt!" Es ist die Aufschrift des vom König Eduard III. in England gestifteten Ordens vom blauen Hosenbande, nachdem er mit jenen Worten das einer schönen Tänzerin entfallene Strumpfband aufgehoben hatte.

*** H. H., Sebnitz. „Wie lange dauert die Dienstzeit (Militär) in Algier und wie hoch stellt sich die Löhnung?" — Das kann einen braven Deutschen doch wahrhaftig nicht interessiren.

*** Bank-Aktie, Oelsnitz (1 Mk.). „Sind die Aktien der Centralbank für Landerwerb und Bauten zu Dresden à 200 Thaler, vom 15. November 1872, noch des Aufhebens werth?" — Nein!

*** Meyer, Döbeln. „Ueber das Alter des Dampfers „Weser" kann ich Ihnen Folgendes berichten: Die Schiffe „Weser", „Bremen", „Hudson", „New-York" wurden 1858 in Dienst gestellt und damit der Deutsch-Amerikanische Postverband mit der Vanderbilt-Linie abgelöst. Es waren also die ersten großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und alle vier in England gebaut. Von diesen vier Schiffen verbrannte der „Hudson" am 4. Dezbr. 1858 in Bremerhaven, drei Tage vor seiner dritten Reise, und die „Weser" erlitt in demselben Jahre eine schwere Havarie, worauf dieselbe dann über 6 Monate in Queenstown im Dock lag." — Sehr freundlich!

*** Baron von Z. Antwort: Die Gehässigkeit, mit der unser Blatt seit einiger Zeit im Sprechsaal des „Deutschen Adelsblattes" angegriffen wird, ergiebt sich zur Genüge aus dem Umstande, daß wir dort der „Adelshetze" bezichtigt werden, weil wir statistische Angaben der „Voss. Ztg." über die auf den Universitäten studirenden Adeligen und die in der Verwaltung Angestellten ohne jede Bemerkung wiedergegeben haben. Gegen den Adel zu hetzen liegt uns selbstverständlich vollständig fern. Wir brachten die Angaben des freisinnigen Blattes, nicht um ihnen eine „tendenziöse Verbreitung" zu geben, sondern um unsere Leser objektiv davon in Kenntniß zu setzen, besonders weil wir annahmen, daß die Statistik zu Gegenäußerungen in der Presse Anlaß geben würde. Auch die von uns seinerzeit festgestellte Thatsache, daß sich zum ersten Male in der Zweiten sächsischen Kammer nur bürgerliche Abgeordnete befinden, benutzt der wohlwollende Einsender nachträglich zu einem albernen Ausfall gegen uns. Er schreibt nämlich: „Die „Dresd. Nachr." verschweigen dabei, daß sich unter diesen bürgerlichen Abgeordneten 15 Sozialdemokraten befanden. Immer noch lieber 15 Sozialdemokraten, als ein Adeliger!" Solche Gegnerschaft zeugt doch wahrlich nicht von wahrhaft vornehmer, adeliger Gesinnung! Sie haben Recht: der Einsender ist ein ernsthaftes Wort der Widerlegung nicht werth.

*** M. N., Zwickau. (50 Pfg.) „Können Sie mir einige solide Geschäfte nennen, die im Winterhalbjahr garantirt frisch gelegte Teinkeier abnehmen?" — Da im Winter die Hühner in Zwickau ebenso spärlich legen wie anderswo, so kann sich kein größeres Geschäft mit solchen Kleinigkeiten befassen, und werden die Eier von den Hausirern am besten verwerthet. Die Spesen für so kleine Sendungen sind zu groß und für unregelmäßige Lieferungen auch keine Kundschaft zu gewinnen.

*** Nichte Hanne. (50 Pfg.) „Hierdurch erlaube ich mir, mich, Frau Hanne Sch., als eine Deiner eifrigsten Anhängerinnen in Sachen von Kochrezepten vorzustellen; heute nun bitte ich Dich um ein Rezept zur Zubereitung von Leberknödeln, und um Auskunft, auf welche Weise man die rohe Kalbsleber am leichtesten klar bekommt. Mein Mann ißt diese Knödel so gern, und was thut man nicht Alles ꝛc." — Von allem Häutigen und Sehnigen befreite Leber wird mit dem 4. Theil Rinderfett oder Mark feinstens zerkleinert, dann mit Salz, Pfeffer, einigen gestoßenen Nelken, auch wohl etwas Petersilie, Thymian oder Majoran, gedämpften Zwiebeln und auf ca. 250 Gramm Leber ca. 50 Gramm Reibbrot, 1—2 Eiern und soviel Mehl vermischt, daß die Klöße, etwa so dick wie eine mittelgroße Apielsine, mit einem jedesmal erst in die kochende Brühe getauchten Löffel abgestochen, beim Kochen (Probekloß) gut zusammenhalten. In Salzwasser gar gekocht, giebt man gewöhnlich einige Löffel ihrer Brühe und in Butter oder gutem Fett geröstetes Reibbrot, auch wohl Zwiebeln darüber und hat sie besonders gern zu Sauerkraut. Reste sind, sowohl in Scheiben aufgebraten wie kalt aufgeschnitten, angenehme Beilagen zu Gemüse, Salat und, gewöhnlich nebst Mostrich, zu Butterbrot.

*** N. v. Pf. (30 Pf.). Breslau. „Als alter Dresdner hänge ich natürlich an den Dresdner Nachrichten, muß mich jedoch wundern, daß Ihr geschätztes Blatt anläßlich der letzten Wasserunfälle nur die Ueberschwemmungen in der dortigen Gegend näher beschreibt, das entsetzliche Unglück im Riesengebirge aber fast gänzlich mit Stillschweigen übergeht. Steckt da Partikularismus dahinter oder haben Sie nur ein Herz für die Landsleute? In den preußischen Zeitungen stehen genaue Ausführungen sowohl von dem sächsischen, als auch von dem schlesischen Unglück. Bei dem großen pekuniären Elend der Gebirgsbewohner sind dieselben jedenfalls auch sehr zu bedauern. Nun möchte ich Sie noch ergebenst um Beurtheilung meiner Handschrift bitten." — Wir haben seinerzeit sehr ausführliche Mittheilungen aus dem schlesischen Ueberschwemmungsgebiete, besonders aus dem Görlitzer und Hirschberger und zwar zum großen Theil in Originalberichten gebracht. Bei einer Katastrophe, die geeignet ist, die allgemeine menschliche Theilnahme ohne Rücksicht auf Parteiunterschiede und trennende Landesinteressen wachzurufen, wären partikularistische Regungen gewiß nicht am Platze. Ihre Handschrift zeugt von Mangel an Energie, Ausdauer und Gründlichkeit. Es fehlt Ihnen an Selbstkritik und Sie haben Neigung zur Selbstzufriedenheit. Sie lassen sich infolge dessen leicht zu übereilten und leichtfertigen Handeln verleiten. Sie besitzen sanguinisches Temperament, lebhafte Phantasie und zeichnen sich im Verkehr durch Liebenswürdigkeit und Wohlwollen aus.

*** Neffen Hermann, Heinrich, Max. „Wir haben uns von Neujahr an jede Woche einige Groschen zurückgelegt, um uns mal die Schweiz, d. h. die sächsische, ansehen zu können. Wir sind aber geschäftlich sehr gebunden, so daß uns nur ein Sonntag dazu übrig bleibt. Diesen einen Tag möchten wir nun nach Möglichkeit ausnützen und da wir noch gar nicht bekannt sind in den Bergen, so wäre es uns ein recht großer Gefallen, wollten Sie uns eine hübsche Tagespartie vorschlagen." — Eisenbahntour von Dresden nach Pötscha (Wehlen), dann auf die Bastei, dann Rathewalde bis zur Polenzthal-Restauration, von da über Hohnstein oder durch das Polenzthal nach dem Brand, von da herunter nach Schandau und per Dampfschiff zurück nach Dresden.

*** Nichte Therese, Freiberg. (1,50 Mk.). „Eine meiner Schwestern, die befähigt ist, möchte gern in einem Atelier oder bei einem tüchtigen Lehrer Unterricht im Porzellanmalen nehmen, um sich eventuell einmal damit einen Erwerb schaffen zu können. Dieselbe hat sich mit Vorliebe mit Figuren beschäftigt. Würdest Du wohl die Güte haben, uns zu sagen, wohin wir uns da wenden müßten?" — Die Porzellanmalerei von Richard Klemm, Dresden-Striesen, Tittmannstraße 11 wird Dir mit den nöthigen Rathschlägen an die Hand gehen können.

*** Treuer Ab. (25 Pfg.). „Wie kann man Bettfedern selbst reinigen, um auch gleichzeitig eine Ansteckungsgefahr zu vernichten?" — Wenn Ansteckungsgefahr vorhanden ist, empfehle ich Ihnen, die Federn in einer Anstalt desinfiziren zu lassen, deren Einrichtungen eine Gewähr für die vollständige Abtödtung aller Krankheitserreger bieten. Hier in Dresden z. B. im Stadtkrankenhause.

*** Alt. Ab., Silberstraße bei Wiesenburg bittet um ein Rezept, um Leinwand wasserdicht zu machen." — Erst eine Lösung von 100 Gramm Talgkernseife in 3 Liter Wasser eintauchen und dann noch naß durch eine Lösung von 100 Gramm Alaun in 2 Liter Wasser ziehen und trocknen lassen. Auch läßt sich die Dichtheit dadurch erzielen, daß man die Leinwand mit einer glycerinhaltigen Gelatinelösung, der ca. ½ Prozent doppelchromsaures Kali beigefügt werden, überstreicht und sie dann am hellen Tageslicht trocknen läßt. Jedenfalls empfehle ich Ihnen aber, erst kleine Versuche anzustellen.

*** H. B. (20 Pfg.). „Wie kann man sich helfen gegen warme, manchmal auch feuchte Hände?" — Gegen schwitzende Handteller löst man eine Messerspitze voll gepulverten Alaun auf ein Glas Wasser und bestreicht hiermit Abends die Handteller. Dies werde eine Woche lang fortgesetzt.

*** Bewunderer, Kötzschenbroda (50 Pfg.). Welches ist beim besseren Publikum das gelesenste Blatt in der Bautzner Gegend, dem Vogtlande und der Gegend von Bodenbach Teplitz, Dux ꝛc.?" — Bautzner Nachrichten (Bautzen), Vogtländ. Anzeiger (Plauen), Teschen-Bodenbacher Zeitung (Teschen).

*** E. Rein, Meißen. „Giebt es in Dresden ein Geschäft, welches Oelgemälde zum Kopiren verleiht?" — Ein solches Geschäft wird in der ganzen Welt nicht zu finden sein. Am Nathsamsten ist, in der Königl. Gemäldegalerie selbst zu kopiren oder Vorlagen zu kaufen (E. Geller, Pragerstraße). Es würde eine Anfrage im Kupferstich-Kabinet oder in der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums lohnen, um da nach Photographien der Gemäldevorlagen ꝛc. je nach dem Zweck zu fragen.

*** Domäne Liebotschan Brauerei, Liebotschan bei Saaz (Böhmen). „Die Notiz in Nr 233 ds. Bl. vom 23 August ds. Js. „Alt. Ab. in Annaberg" enthält ebenso viele Unwahrheiten, als schlecht stilisirte Sätze. Die Brauerei Liebotschan a. Eger, bei Saaz i. Böhmen gelegen, im Jahre 1872 von dem in ganz Deutschland und ganz besonders in Sachsen wohlbekannten deutschen Großindustriellen Johann Münzberg begründet, wird seit dessen Tode von seinen Erben als rein deutsches Unternehmen geführt. Die Behauptung des Einsenders, die genannte Brauerei Liebotschan habe czechische Kalender oder Plakate nach Annaberg oder Buchholz gesendet, erweist sich als ein verleumderischer und vermuthlich nur aus Konkurrenzneid hervorgegangener Anwurf, der mit umso größerer Entschiedenheit zurückgewiesen werden kann, als dieses Unternehmen sowohl in seiner Leitung wie in seiner Verwaltung ausschließlich deutsch ist, ja sogar keinen einzigen czechischen Abnehmer in seinem Kundenkreis aufzuweisen hat. Die Bemerkung: „Die Liebotschaner Brauerei habe voriges und dieses Jahr zu Anfang czechische Kalender zum Aufhängen deren Kunden (wörtlich! zum Aufhängen!) nach hier und Buchholz gesandt", ist auch schon deshalb eine Lüge, weil die Brauerei Liebotschan seit 8 Jahren überhaupt keine Kalender zur Aussendung brachte. Was es also mit dem „vorwiegend czechisch" für eine Bewandtniß hat, wird dem Urtheile des Publikums überlassen. Man merkt die Absicht und man ist verstimmt!" — Schnörke kennt die Böhmischen Biere (gleichviel ob deutsch oder czechisch) nur vom Hörensagen und trinkt stets das ihm gut bekommende Erste Culmbacher mit Maß und Ziel.

*** Stammtisch Löbau. „Wieviel Strecken Unter- und Oberleitungen giebt es in Dresden? Wie viel Strecken mit Akkumulatoren?" — Unterirdische Leitung ist blos auf der König Johannstraße und mit Akkumulatoren wird nur vom Georgplatz, Waisenhaus- und Pragerstraße elektrisch gefahren.

*** Th. N. „Giebt es Zehnmarkstücke, die das Bildniß Kaiser Wilhelm's II. und die Jahreszahl 1888 tragen?" — Die Münz-Anstalt von A. Tiller antwortet hierauf: Von 1888er deutschen Goldmünzen preußischen Gepräges giebt es nur Zwanzig- und Zehnmarkstücke mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm's I. und Kaiser Friedrich's III., wohingegen mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm's II. nur Zwanzigmarkstücke geprägt wurden und häufig im Kurs sind.

*** R. P., Olchatz. „Haben Sie doch die Güte, mir in Dresden einige tüchtige Spezialärzte für Frauenleiden zu nennen." — Dresdner Adreßbuch, Verzeichniß der Aerzte.

*** Grüßender Ab. Antwort: Anonyme Empfehlungen bringen wir nicht. Der Arzt soll ganz gut sein, ist aber jetzt verreist.

*** Charlotte, Pieschen. „Womit kann man die Mitesser und die Blüthen aus dem Gesicht vertreiben?" — Das ganze Verfahren ist immer etwas umständlich und erfordert Geduld. Am besten Hautarzt. Große Mitesser werden mit dem Uhrschlüssel ausgedrückt. Wenn zahlreiche kleine Mitesser vorhanden sind, so wäscht man die Stelle mit einem in Aether getauchten Wollläppchen eine Minute lang sanft ab. Auch streicht man Abends verdünnten Kaliceeme auf und wäscht dies früh ab. Man hüte sich, daß er nicht in's Auge kommt. Auch darf man dies nur selten vornehmen, weil man wegen Entzündung und Röthung der Haut im Gesicht sehr vorsichtig sein muß.

*** F. St. (50 Pfg.). „Wo bekommt man die Schwimmgürtel „Aegir" zu kaufen?" — Schwimmgürtel „Aegir" sind hier vollständig unbekannt. Wahrscheinlich hat irgend eine Firma ihre Schwimmgürtel so genannt, um unter den vielen Facons, die existiren, einen Unterschied zu machen. Sämmtliche Gürtel haben Korkeinlagen und sind mit Segeltuch überzogen. Je nach den Größen richtet sich der Preis und variirt derselbe zwischen 6 bis 15 Mk. Die Firma Edgar Schmidt, hier, Schloßstraße 28, führt fünf verschiedene Sorten und präparirt dieselben auch auf Wunsch mit feiner Leuchtmasse „Electrolin", wodurch solche die Eigenschaft erhalten, Nachts im Wasser zu leuchten.

*** B. „Lieber Briefkasten-Onkel! Sie haben immer ein offenes Ohr, wenn es gilt, für das allgemeine Wohl Dresdens einzutreten, wofür man Ihnen auch herzlich dankbar ist; daher richte ich an Sie die ergebene Frage: Könnten Sie nicht dem Ausschuß für das zu errichtende Bismarck-Denkmal einen freundschaftlichen Stoß geben, daß derselbe aus seinem Schlafe erwache und Kunde gebe, wie weit die Vorarbeiten gediehen sind. Leipzig hat schon den Grundbau ziemlich zu Ende geführt und Dresden? nun das kommt ja immer 100 Jahre später." — Ja, gut Ding will Weile haben, besonders wenn es in der Hand vielbeschäftigter großer Künstler liegt.

*** F. R., Bärenstein (50 Pfg.). „Ich möchte gern einmal Röntgskuchen backen. Würdest Du die Güte haben und mir verrathen, wie man den bäckt?" — 280 Gr. Butter werden recht schaumig gerührt, dann 280 Gr. Zucker, sowie 4 ganze Eier eine halbe Stunde damit gut zusammen gerührt, dann giebt man 3 Eßlöffel Arac, 140 Gr. Sultaninen und zuletzt 280 Gr. feines Mehl dazu, bestreicht eine Stollenform mit Butter, giebt die Masse hinein und läßt sie 1½ Stunden im mittelheißen Rohr schön backen. Sie ist sowohl zum Thee, als auch zum Wein zu verwenden und bleibt 14 Tage gleich gut, daher sehr nützlich für die Vorrathskammer.

*** M. N., Sebnitz. „In welchem Geschäft kann ich ein Verzeichniß von Musikinstrumenten erhalten, worin z. B. italienische Dudelsäcke mit verzeichnet sind?" — Das Instrumenten-Magazin von Wilh. Gräbner, Dresden, Waisenhausstraße 15, Café König, hat die gewünschten Dudelsäcke stets auf Lager vorräthig.

*** N. A. Z., Radebeul. (20 Pfg.). Antwort: Sie scheinen es auf ein zu schenkendes Fahrrad abgesehen zu haben, in welchem Falle Sie allerdings wenig Gegenliebe finden werden. Sollten Sie jedoch ein gebrauchtes Rad für billiges Geld kaufen wollen, so finden Sie fast täglich in den „Dresdn. Nachr." passende Angebote. Auch giebt es hier eine große Anzahl kleiner Händler, (siehe Adreßbuch), von welchen Sie gleichfalls gebrauchte Räder billig haben können.

*** Frau B. B. Antwort: Die Dichtung „Habt Erbarmen!" war eben nur eine solche, ohne Thatsache des Sujets. Wenn Sie ein 4- bis 5jähriges Mädchen an Kindesstatt annehmen wollen, wird sich gewiß bald Etwas finden.

*** Heiraths-Sehnsuchts-Antworten. Nichte Stiefmütterchen (50 Pfg.) hat ihrer Erklärung zufolge schon oft Gelegenheit gehabt, in Häuslichkeiten zu kommen, wo das Hausmütterchen fehlte. Da hat sich dann in ihrer fühlenden Brust stets ein tiefes Mitleid mit den der Mutterliebe ermangelnden Kindern gerührt und auf dem Boden dieses Mitleids ist schließlich der Entschluß emporgekeimt, ein Stiefmütterchen zu werden und zwar ein recht gutes. Dazu gehört natürlich auch ein Wittwer, der seinen Kindern eine zweite Mutter zu bescheeren beabsichtigt und einen solchen zu suchen und der Nichte Stiefmütterchen zuzuführen, soll wieder einmal Onkel Schnörke's Aufgabe sein. Der in Frage kommende Neffe müßte aber ein Mann von guter Geistes- und Herzensbildung sein, wenn er Anspruch auf Nichte Stiefmütterchens Liebe machen will. Sie selbst zählt 29 Lenze, ist noch von Niemandem als häßlich bezeichnet worden, stammt aus angesehener Familie und behauptet, Alles gelernt zu haben, was man von einem guten und praktischen Hausmütterchen verlangen kann, auch fehlt es ihr nicht an dem nöthigen „Notharopfchen". — Neffe Ernst (1 M.) warnt mich davor, seine Sehnsuchtsepistel in den Papierkorb zu werfen, weil ich eine so schnöde That sonst auf mein Gewissen nehmen müsste. Da ich mein sanftes Ruhekissen mit einer solchen Todsünde natürlich nicht gern belasten möchte, so bleibt mir in der That nichts weiter übrig, als dem Neffen Ernst in seiner Heirathssehnsuchtsangelegenheit Frohndienste zu leisten. Er sagt von sich, daß er in den besten Jahren steht, als Geschäftsinhaber mit einem jährlichen Reinverdienst von 2500—3000 M. sein gutes Auskommen hat und im Uebrigen ein solider, fleißiger und geachteter Mann ist. Die von ihm zur Gattin begehrte Nichte, welche im Geschäft nicht mit thätig zu sein braucht, soll einer „besseren" Bürgerfamilie entstammen, kann aber auch ein Gutsbesitzerstochterlein, Jungfrau oder Wittwe sein. Den Hauptwerth legt Ernst auf den Charakter und die wirthschaftliche Tüchtigkeit seiner Zukünftigen. Sie soll Sinn für alles Gute und Schöne haben, mitleidig und liebenswürdig sein und gut ..., kochen können. Bezüglich des Alters gesteht er ihr 22—23 Lenze zu, doch wünscht er, daß sie eher etwas zu „kräftig" als zu mager ist. Geld braucht sie nicht zu haben, wenn sie aber zufällig doch welches mitbringt, dann ist er bereit, von den Zinsen alljährlich mit seinem Frauchen eine Reise in die Alpen zu machen. Hoffentlich purzeln sie mir bei der Kraxelei nicht herunter. — Nichte Heidekraut (10 Pfg.) verspricht mir ein Kistchen der feinsten Havanas (hoffentlich kein Heidekraut, Schn.), wenn ich sie mit einem meiner Neffen beglücke. Heidekräutchen steht in dem heirathsfähigen Alter von 21 Jahren, ist wirthschaftlich erzogen und besitzt außer einer schönen Ausstattung auch etwas Ersparnes. Der Ersehnte soll nicht unter 23 Jahre alt und am liebsten schwarz sein. Die erste Bedingung macht mir keine Kopfschmerzen, da ich meinen Neffen unter 23 Jahren ohnehin den Rath zu geben pflege, etwas Gescheideres zu thun als zu heirathen. Anders steht es um die zweite Bedingung. Denn wo nehme ich in aller Welt hurtig und geschwind einen Schwarzen her, der, wie Nichte Heidekraut es wünscht, einen recht schönen Schnurrbart besitzt und nicht blos arbeitsam, sondern auch noch heiter und fidel ist. Nun, ich werde mein Heil versuchen .... was thut man nicht Alles für eine Kiste Havanas! .... aber ich hoffe auch, daß mir Nichte Heidekraut keine „Sperrenzchen" macht, wenn ich ihr einen Neffen bringe, der .... nicht ganz schwarz ist. — Nichte Elise (30 Pfg.) erzählt mir zunächst eine etwas dunkle Geschichte von einem „Inserat", das sie mir vor 4—5 Wochen mit 30 Pfennigen eingesandt haben will und springt mir dann, ohne daß ich's verhindern kann, mit beiden Beinchen zugleich in die Heirathssehnsuchtsecke. Da sitzt sie nun in ihrer ganzen Grazie und deklamirt den schönen Spinnstubenvers: „Hier sitze ich und schneide Speck, wer mich lieb hat, holt mich weg!" Sie ist erst 43 Jahre alt und besitzt außer einem sehr „annehmbaren" Aeußeren ihre vollständige Aussteuer und extra eine Barschaft von 2500 M. Zum Lebensgefährten wünscht sie sich in erster Linie einen Lehrer, der auch Wittwer und Vater eines Kindes sein kann. — Nichte Erna (20 Pfg.) ist genau um 20 Jahre jünger, wie ihre geehrte Vorrednerin, aber nicht minder heirathslustig. Den Vorzug erhält, falls es zur Stichwahl kommt, ein Mann von 30—40 Jahren, der den nöthigen Fond von Geistes- und Herzensbildung besitzt und über die Ehrenhaftigkeit seines Charakters Belege bringen kann. Ein Adonis braucht er dagegen nicht zu sein, da Erna der etwas hausbackenen aber zweifelsohne nicht unpraktischen Anschauung huldigt, daß die Schönheit vergeht, der gute Charakter aber besteht. Erna selbst spricht sich ein angenehmes Aeußere, sanften, liebevollen Charakter und wirthschaftliche Tüchtigkeit zu, auch fehlt es ihr nicht an Sprachkenntnissen und musikalischen Fähigkeiten. Sie hält sich auch für capabel, sich in einem Geschäft, falls ihr Zukünftiger ein solches besitzt, einzurichten, obwohl es ihren Wünschen und Neigungen besser entsprechen würde, wenn sie lediglich als „Hausfrau" schalten und walten könnte. Auf Vermögen reflektirt Erna nicht, sondern ihre Sehnsucht richtet sich einzig und allein auf ein trautes Heim. — Neffe O. T. (1,50 M.) theilt mir im Vertrauen mit, daß er erst kürzlich von einer Vergnügungsreise aus der Schweiz zurückgekehrt ist und nun in seiner Junggesellenentsamkeit auf das Schwerste den Mangel eines mitfühlenden Weibes empfindet, mit dem er sich in trauter Zwiesprache an seinen herrlichen Reiseerinnerungen gütlich thun könnte. Da ist ihm der Gedanke gekommen, daß es doch eigentlich das Gescheidteste wäre, wenn er solch' ein gefühlvolles Wesen in Gestalt eines liebenden und geliebten Weibchens für immer an sich fesselte und energisch wie Neffe O. T. nun einmal ist, beschloß er, sich ohne Weiteres an Onkel Schnörke zu wenden. Er ist 24 Jahre alt und, wie er glaubt, nicht häßlich. Zu seinen besonderen Vorzügen rechnet er u. A. ein heiteres Temperament, ein sanftes Gemüth, ein feines Schnurrbärtchen und einige tausend Mark Moneten. Die von mir zu liefernde Nichte soll vor Allem recht fröhlich und lebenslustig sein, außerdem aber auch hübsch und wirthschaftlich erzogen. Auf Geld reflektirt Neffe O. T. nicht, da er in Erfahrung gebracht hat, daß durch mammonistische Spekulationen schon manche unglückliche Ehe gezeitigt worden ist.

*** **Handschriftenbeurtheilung.** Nichte Louise (20 Pfg.). Die eingesandte männliche Handschrift weist absolut kein Merkmal auf, das Deine Vermuthung rechtfertigte. Der Schreiber mag ein lebenslustiges Haus sein, aber an Herz und Gemüth fehlt es ihm nicht. Die Schrift macht einen sympathischen Gesammteindruck und die gefällig abgerundeten Buchstaben drücken Wohlwollen und Herzensgüte aus. — Nichte Emma (15 Pfg.). 10 und 11, sehr offenherzig und wahrheitsliebend, anspruchslos und 13. — Neffe Leo (25 Pfg.). Die höchst überflüssigen Schlingen an den Buchstaben g, h und p unter der Linie sowie andere zahlreich vertretene Schnörkel lassen auf Eitelkeit, Gefallsucht und Anmaßung schließen. Du hältst Dich vermuthlich für einen Adonis oder thust, als ob Du die Gescheitheit mit dem Vorlegelöffel gegessen hättest. Wie es mit der ersteren Annahme steht, kann ich der Schrift nicht ansehen, aber ein großes Licht bist Du nicht, denn eitle und gefallsüchtige Männer sind mehr oder weniger immer beschränkt. — Neffe Alexandra (20 Pfg.). 45, 42 und 35, aber auch sehr 30 und 39. — Nichte Meta (20 Pfg.). Entschieden 31, 15, 13 und 9. Mit der Ordnungsliebe scheint es dagegen ganz gewaltig zu hapern. — Nichte Selma (15 Pfg.). Etwas oberflächlich und flatterhaft. Du versprichst viel und hältst wenig, nimmst Dir viel vor und führst nichts ordentlich zu Ende. Sehr für gesellige Vergnügungen eingenommen, etwas vorlaut und 39. — Nichte Johanna (20 Pfg.) Es thut mir leid, Hannchen, aber ich kann Dir nicht verschweigen, daß ich Dich nicht für so huldreich halte, wie Du Deinem Namen nach sein solltest. Deine eckige, jeder sanften Rundung entbehrende Schrift kennzeichnet Dich als ein eigensinniges, hartnäckiges und starrköpfiges Menschenkind und der blitzartig im Zickzack über die halbe Briefseite herunterzaubernde Namenszug läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß mit Dir nicht gut Kirschen essen ist. Wenn Du Dich einmal verheirathest (ich nehme an, daß Du es noch nicht bist) dann muß Dein Eheherr schon Roßhaare auf den Zähnen haben, wenn er nicht unter den Schlitten . . . . ich wollte sagen, unter den Pantoffel kommen will. — Nichte Minna (15 Pfg.). Auf Johanna, die Huldreiche, folgt Minna, die Liebreiche. Das ist sehr erfreulich, um so mehr, als Deine Schrift dafür spricht, daß Du Deinen schönen altdeutschen Namen nicht mit Unrecht trägst. Die Züge 2 und 1, 31, 13 und 12 lassen wenigstens an scharfer Ausprägung nichts zu wünschen übrig. — Nichte Veilchen (10 Pfg.). Entschieden 47, bequemlichkeitsliebend und vermuthlich 20 und wortkarg. Die Schrift macht den Eindruck, als ob Du beim Schreiben ein kleines Nickerchen gemacht hättest. — Nichte Paula (30 Pfg.). Die großen, ungewöhnlichen Federzüge verrathen, in Verbindung mit einigen anderen charakteristischen Merkmalen, überschwengliche Fröhlichkeit, Phantasie und außerordentliche Empfänglichkeit für äußere Eindrücke. Im Uebrigen lassen sich die Züge 31, 12 und 27 feststellen. — Nichte Marianne (20 Pfg.). Ziemlich 16, 38 und 29. Die weit auseinandergezerrten Buchstaben und Worte verrathen Hang zur Verschwendung. — Neffe Reinhold (25 Pfg.). Du schreibst die unharmonische Schrift der Mittelmäßigen, womit durchaus nicht gesagt sein soll, daß es Dir an Intelligenz mangelt. Du scheinst nur etwas denkfaul zu sein und hast vermuthlich eine ganz besondere Fertigkeit darin, andere Leute zu langweilen und zum Gähnen zu bringen. Im Uebrigen magst Du aber ein ganz braves biederes Haus sein, wenigstens enthält Deine Schrift keinen Zug, der dieser Annahme widerspräche. — Nichte Olga (20 Pfg.). Von Temperament ausgesprochen 4 und lebenslustig. Sehr gesellig, sehr neugierig und 6, 13 und 8, aber wenig ordnungsliebend. — Nichte Marie (20 Pfg.). 10 und 11, 31, 15 und mehr 4 als 19. — Neffe Gustav (10 Pfg.). Ein Egoist, sehr selbstsüchtig, 24, 20 und etwas 34. — Nichte Erna (20 Pfg.). Mehr 19 als 4, 40 und zurückhaltend. — Nichte Bertha (15 Pfg.). 4 und 5, ein neckischer Kobold, schrecklich neugierig und wenig 7. — Nichte Edelweiß (20 Pfg.). Das Erinnern an bereits früher eingesandte Zuschriften mit oder ohne Marken hat, wie Du inzwischen wohl gemerkt haben wirst, keinen Zweck gehabt. Heute kommst Du von selbst an die Reihe und Du erfährst, wie ich meine, noch immer zeitig genug, daß ich in Deiner Handschrift besonders hervorragende Charaktereigenschaften nicht habe entdecken können. Du gehörst zu den unbedeutenden Menschenkindern, von denen man, wenn sie auf dem Markt zu kaufen wären, auf's Dutzend gern ein Exemplar zukriegen würde. — Nichte Emilie (20 Pfg.). Mehr 19 als 4, zuweilen sogar verstimmt und traurig; im Uebrigen 31, 3 und 1. — Nichte Mieze (15 Pfg.). Ein Schmeichelkätzchen bist Du allerdings, aber Du hast auch Krallen. Kannst sehr herzig und 12 sein, aber man darf Dir nicht in's Fettnäpfchen treten, sonst sträubt Mieze an zu fauchen und zu kratzen.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. sanft,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. huldsam,	19. ernst,	35. unternehmend,
4. heiter,	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig,	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. zahlsüchtig,	41. launenhaft,
10. einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungefällig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sanguinisch,
14. demüthig,	30. streitsüchtig,	46. choleriſch,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

Wittig, Scheffelstr. 31, f. **geheime** u. **Hautkrankheiten.**

Privatklinik für **sämmtliche geh. Krankheiten, Annenstrasse 58, I.** Sprechzeit wie bisher: 9—½4 Uhr und Abends 7—8 Uhr.

Haut- und Harnleiden, Ausflüsse, Geschwüre und **Schwäche** werden geheilt **Pragerstrasse 40, I. Sprechstunde** von 9—½3 und 5—8 Uhr.

Halb so theuer als Sprungfederböden sind im Gebrauch **Patent-Springfeder-Matratzen** von **Westphal & Reinhold, Berlin 21,** dabei unverwüstlich, elastischer und gesunder. Lieferung jeder Größe für alle Arten Bettstellen. Ueberall erhältlich. Man schütze sich vor Nachahmungen.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Legirte Suppe. Ragout von Kalbslunge. Schinken mit Burgundersauce und Bohnensalat. Quarkmehlspeise. — Für einfachere: Mehlsuppe. Deutsches Beefsteak mit Pilzen.

Saure Gurken einzulegen auf Magdeburger Art. Man wählt hierzu nur mittelgroße, etwa handlange, gleichmäßig dicke Gurken, wäscht und bürstet sie sauber, trocknet sie ab und schichtet sie in ein weingrünes Faß; ein schon gebrauchtes Faß muß mit einer starken Bürste und Spiritus überall ausgerieben werden. Auch in neue Steintöpfe kann man Gurken einlegen, aber sie halten sich besser in Fässern. Auf den Boden des Fasses legt man eine Schicht Wein- und saures Kirschlaub, darauf kommt eine handhohe Schicht geschnittener Dill und nun die Gurken abwechselnd mit Lagen von Dill bis das Faß voll ist, obenauf dann wieder Kirsch- und Weinlaub. In 12 Liter kaltem, hartem Brunnenwasser löst man 1 Kilogr. Salz auf, gießt dies durch das Spundloch in das Faß, rüttelt aber beim Eingießen das Faß einigemale, damit sich das Wasser gleichmäßig vertheilt, nagelt dann ein Stück Gaze über das Spundloch und legt das Faß an einen schattigen Platz. Sobald die Gährung eintritt, füllt man immer wieder Salzwasser nach und nach 4—5 Tagen spundet man das Faß zu. Man muß das Faß von Zeit zu Zeit einmal umwenden und nach 4—5 Wochen kann man die Gurken in Gebrauch nehmen.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rösler & Co.,** Cölln-Meißen

Kaffee: Ehrig & Kürbitz nur 8 Webergasse 8.
Hoflieferanten.

Wiege * Altar * Grab.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute nach kurzem aber schweren Leiden plötzlich unser Gatte und Vater, der Gasthofsbesitzer

Peter Paul Barth

im 33. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

Dresden, Töpferstraße 8/10, 29. August 1897

Ida Barth geb. Heitz
und Söhnchen.

Zeit und Stunde der Beerdigung wird später bekannt gegeben.

Allen lieben Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonnabend unser liebes, gutes

Lottchen

sanft und ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

Dresden, Rosenstraße 38. Familie **Lehmann.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, der Produktenhändler

Karl Gürbig,

am Sonnabend Nachmittag nach langen Leiden in seinem 45. Lebensjahre sanft verschieden ist. Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch an

Dresden, Permoserstraße 1.

Hermine Gürbig.

Die Beerdigung findet Dienstag den 31. August, Nachmittags ½4 Uhr, von der Halle des Johannesfriedhofs zu Tolkewitz aus statt.

Tüchtige Pappdecker und Asphalteure gesucht

bei gutem Lohn und dauernder Arbeit.

Carl Heinrich Liebel,
Asphaltfabrik,
Poppitz Nr. 12.

3 Oberschweizer, ledig,
1 Schweizer, nach Rußland, Berner, 20 Schweizer auf Freistellen, sofort od. 1. Septbr. gesucht 36 Unterschweizer.
Fllve,
Dresden, Rampischestraße 8.

Saubere Oel-Anstreicher
ges. Johann-Georgen-Allee 7.

Gesucht
20 Burschen
für Landarbeit und Schweizerei, **10 Stallburschen** b. hoh. Lohn und Reise frei.
Fllve, Rampischestraße 8.

Accept-Austausch
mit nur **solider** Firma gesucht. Offert. unter **„Solid"** an die Exped. d. Bl. erbeten.

40,000 Mark
zu 5½ % werden auf ein **vollvermiethetes** solides **Zinshaus** in guter Lage von **Alt-Leipzig sofort** an **2. Stelle** auf 3 Jahre fest hinter **170,000 Mk.** gesucht. **Miethertrag 13,300 Mk.** Nur **Selbstdarleiher** werden gebet., ihre Adr. unt. **W. V. 417 „Invalidendank" Dresden** niederzulegen.

In der Nähe des Leipz. Bahnhofes wird ein gutmöblirtes Zimmer **sofort** zu miethen ges. Off. u. **E. K.** Uhlandstr. 16, 2.

Bautznerstr. 51
ist eine herrsch. **1. Etage** billig zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Sommerfrische und Kurort Weißer Hirsch, Bühlau.
Verkaufe m. Villa mit komfort. öffentlichen Bad. Einnahme v. 1. Jan. bis jetzt 3900 Mk., Kaufpreis 26,000 Mk. W. Offerten an Masseur **E. Schneider, Dresden,** Schubertstr. 17.

Wegen Uebernahme eines Restaurants per 1. Oktober ist mein gutgehendes **Produkten-Geschäft** zu verkaufen, passend für junge Leute. Der Mann könnte ev. meine feine Stellung als besserer Markthelfer u. Verkäufer mit übernehmen. Offerten erb. unter **W. C. 192** Exped. d. Bl.

Für Bau-Interessenten!

Balkenwinden.
Bockwinden, Speicherwinden, Schlachthauswinden fertigt als Spezialität **Karl Schmidt,** Plauen-Dr., Kirchstraße 2, Fabrik für Hebezeug.

Strümpfe
eigner Fabrik
empfehle ich in unerreicht großer Auswahl nur der besten Qualitäten.
Feinste neue Farben!
Moderne schott. Karos!
Für Hausbedarf, für Ball, für Ausstattungen.
Billigste Fabrikpreise!
Strumpfwaarenfabrik
Herm. Mühlberg
Wallstrasse.
Wallstrasse

Hutmagazin 1. Ranges
Altmarkt 3
im Hause **Café Metropole**
Rich. Schubert,
Hutfabrikant.

Engl., franz., deutsche Seidenhüte 6—20 M.
Chapeaux mechanique M. 10, 12, 15, 18.

Depot der k. k. Hutfabrik P. & C. Habig, Wien, Christys London Hats Edredon,
Reise-Hüte, 30 Gramm,
Stroh-Hüte,

Weiche Filzhüte,
neueste Façons.
Borsalino, hervorrag. schön.
Deutsche, Wiener und engl. Haar-Filzhüte
M. 5.50, 6, 6.50, 7, 8, 9 ꝛc.
Woll-Filzhüte
M. 2.50, 3 ꝛc.

Sport-Mützen,
Strandmützen. Reisemützen.
Rich. Schubert,
Altmarkt 3,
im Hause **Café Metropole.**
Filiale: **Annenstrasse 12a.**

E. Freytag
21 Webergasse 21
empfiehlt **vom Faß**
ungar. Rothwein,
Liter **80, 100** und **150** Pf.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen
in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!
Strohhut-Nähmaschinen
mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme
schnell und billig!
Grosses Lager von **Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen**
Verkauf in der Fabrik: **Dresden,** Chemnitzerstrasse 26, Fernsprecher 794.
Waisenhausstrasse 5 Fernspr. 1977. Striesenerstrasse 18 Fernspr. 570.

Geehrte Damen
ersuchen wir zu notiren:
Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zöpfe ohne Schnuren", von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen,** schon von **6** Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** und andere **Hilfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten, gründl. Frisirunterricht** 25 Mk. **Giftfreie Haarfärbemittel** 2 Mk. **Braut-** und **Gesellschaftsfrisuren** in und außer dem Hause elegant.
Aenny und Max Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben".

Für Herren,
welche sich viel auf Reisen befinden oder im Freien bewegen, sind
wasserdichte
Havelocks und Mäntel
stets praktisch und kleidsam. Wir empfehlen:

Havelocks
(ohne Aermel aus dunklen oder farbigen imprägnirten **Loden** od. Fantasiestoffen
10—33 M.

Mäntel
(mit Aermel und abknöpfbarer Pelerine) aus **Loden, Cheviots** od. glatten Stoffen
18—48 M.

Größte Auswahl am Platze.
Samter & Co.
2 Frauenstraße 2.
Eckhaus Galeriestraße.
Feste Preise. **Auswahlsendungen.**

Wiener Trockenraucher!
Beste Cigarren-Spitze aus Racina de Bruyère (Wurzelholz) mit Mundstück aus brasilianischem Büffelhorn, à Stück **50** Pf.
Georg Koppa, Hoflieferant, **Schloßstraße 8.**

Leo Stroka, Wiener Damenfriseur jetzt **Waisenhausstraße 17,** neben „Café König". Empf. die von mir erfundenen
unsichtbaren Perrücken,
deren Vorzüge **Weltrufes** sich erfreuen (hier einzig 10,290 Bestellungen), (auch für Herren), ohne die so lästigen Federn und ohne daß man dieselben, wie es tausendfach vorkommt, sofort als falsch erkennt, jedoch festsitzend, von 6 Mk. an.
Unsichtbare Scheitel von 6 bis 25 Mk. **Unsichtbare Stirnlöckchen** (naturgekraust) v. 1 Mk. an. **Zöpfe, Strähne** von 4—45 Mk. **Gründlicher Unterricht im Frisiren** 25 Mk. Praktische **Neuheiten für Damen** mit wenig Haaren oder kahlen Stellen. Sicherster Rath und Hilfe beim Ausfallen der Haare (Hausmittel).
Das beste und unschädlichste **Haarfärbemittel** v. 1 Mk. an.
Feine Corsets in großer Auswahl v. 1½ Mk. an.

200 tüchtige Erdarbeiter

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn beim Bau der Müglitzthalbahn zwischen Burkhardtswalde und Glashütte sofort gesucht. Anmeldung mit Invalidenkarten bei den Schachtmeistern Heyduck, Schröter, Grünert, Lantzsch und Arnold.

Kettner & Lindner.

Reisender

Tüchtiger, energischer, möglichst mit der Branche vertrauter Reisender von einem hiesigen Butter-Engroshause **sofort gesucht.** Gefl. Offerten unter **R. N. 244 Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Zwei **Oek.-Inspektoren,** viele **Verwalter** und **Vögte** bis 750, u. **Wirthschafterinnen,** mehr. selbstst., bis 400 M. Geh., **Scholaren, Scholarinnen, Brennmeister, Oberschweiz.** sucht für gute Stellen **F. Prockfch,** Marienstraße 48.

Ein junger Mann

wird von einem Glas-Engros-Geschäft sofort für die

Reise gesucht.

Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschriften und der bisherigen Thätigkeit bef. die Exp. d. Bl. unter **J. 52147.**

Junge Mädchen können die **Damenschneiderei** gründl. erlernen Königstraße 10, part.

Junger Mensch ges. auf's Land z. l. Arb. Ballhaus, 11—1 U.

Großes

Berliner Patent-Bureau sucht

Vertreter.

Offert. m. Ref. u. **J. A. 6287** d. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Köchinnen, hoh. Geh., **Mamsells** f. f. K., **fr. Hausburschen** f. Rest. sucht **Wielisch,** gr. Brüderg. 15, I., Centralbureau f. Gastwirthe.

Ein jung. Mann, 30 Jahre alt, streng solid, zuverlässig, gew. Oekonomiebeamter, war jetzt selbstständig, **sucht** irgend eine

Vertrauensstellung

Kaution vorhanden. Off. erb. unt. **A. G. 212** i. d. Exped. d. Bl.

60,000 Mk.

auch geth., auf sichere Hypoth. **auszuleihen.** Gesuche erb. u. **N. A. 983** Exp. d. Bl. Agt. verb.

Hypothekenbank und Kassengelder

sind auf Grundstücke, auch nach auswärts, zu günstigen Bedingungen auszuleihen durch die

Immobilien- u. Handels-Agentur

M. E. Wendschuch,
Dresden,
Galeriestrasse 16, II.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die

Bank für Grundbesitz in Dresden,
Weissegasse 1, I.

Damen finden Aufnahme, Rath u. Beistand in all. diskr. Frauenleid. b. ein. erf. Heb. Frau **Behr, Berlin, Fichtestr. 31, 1. Ifs.**

Achtb. finderl. Ehepaar, in groß. Entfern. Dresdens wohnhaft, nimmt ein

Kind

bess. diskr. Geburt mit **einmal. mäßig. Ziehgeld** jetzt od. spät. als eigenes od. in Pflege. Off. u. **W. 7588** in die Exp. d. Bl.

Ein Lokal

für **Restauration** passend, wird von einem tücht. Wirth per Oktober c. od. April 1898 gesucht. Späterer Ankauf des Grundstücks erwünscht. Adressen bis 4. Septbr. unter **W. Q. 295** erbeten an die Expedition d. Bl.

Laden.

Trompeterstraße 7 ist **ein** Laden per 1. Oktbr. zu vermiethen, **sofort** beziehbar. Näh. bei Herrn Bäckermstr. **Noch** daselbst.

Ein schöner Laden

mit Einrichtung für Milch- und Buttergeschäft, großem Keller u. schöner Wohnung, sofort oder später zu vermiethen Kaulbachstraße 29.

Kaufe Haus,

wenn außer baar gute Hypothek genommen wird. Offerten unter **U. G. 362** in **„Invalidendank“ Dresden** erbeten.

Wer **Grundbesitz oder Geschäft verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an Klein & Co.,** Schloßstr. 8, 1.

Baustellen

an fertiger Straße sind zu verkaufen. Zu erfahren im **Kurhaus in Kleinzschachwitz.**

Leuben.

Umstände halber verkaufe mein

Bauland,

10,400 qm, äußerst günstig gelegen, **zum Spottpreise von nur 4,50 Mk. pro Qu.-Meter** bei 10,000 Mk. Anzahl. Hypotheken fest zu 4 Prozent. — **Brillantes, sofort zu verwerthend. Spekulations-Objekt!** Näheres ertheilt Reil.

Carl Krausse,
Neumarkt 9, u. Palais de Saxe.

Ein Bäckerei-Grundstück,

in bester Geschäftslage Döbelns gel., m. guter Kundschaft u. sehr einträgl., soll bei einer Anzahl. von 5—6000 Mk. preiswerth verkauft werden. Nur Selbstkäufern wird hierüber Nachweis ertheilt durch **Ewald Schuster** in **Döbeln.**

Ein guter, in schöner Gegend befindlicher

Landgasthof,

einziger Ausschank im Orte, ist bei 10,500 M. Anz. sof. z. verk. Näheres a. d. Frauenkirche 3 im Laden.

Ein reizend gelegenes

Restaurations-Etablissement

mit Saal, Musikpavillon u. zwei Gesellschaftsgärten, in wohlhabend. Garnisonstadt Sachsens gelegen, ist für 50,000 M. bei 18,000 M. Anzahlung zu verk. durch M. Franke's Bureau, An der Frauenkirche 6 u. 7.

Ein Zinshaus

mit Gastwirthschaft in frequentester Lage der inneren Neustadt ist f. **130,000 M.** bei **7000 M. Miethertrag** mit **20,000 M. Anzahlung zu verkaufen** durch **M. Franke's Bureau, Dresd., a. d. Frauenk. 6 u. 7.**

Vermiethung.

An der Waltherstraße in Dresden-Friedrichstadt gelegenes Areal (zur Parz. 54 d. Flurb. f. d. Kammerg. Ostra gehörig), an zusammen ca. 2550 qm, soll

Donnerstag, 2. Septbr. d. J., Vorm. 10 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend auf 6 Jahre vermiethet werden. Näheres an unterzeichneter Amtsstelle Schössergasse 27.

Kgl. Forstrentamt Dresden,
23. August 1897.
In Stellvertr.: **Beyer.**

Rittergutsverpachtung.

Wegen Ablebens des bisherigen Pächters ist die Oekonomie des zum Gräflich Schall-Riaucour'schen Fideicommiß gehörenden Rittergutes **Brösa** in der Kgl. Sächs. Oberlausitz, ca. 14 Kilometer von Bautzen gelegen, mit ungefähr 310 Acker Pachtareal, Feld und Wiese bester Qualität, auf 12 bez. 18 Jahre

vom 15. März 1898 ab,

nach Befinden

sofort

unter den bisherigen Bedingungen weiter

zu verpachten.

Mit dem Abschluß des Pachtvertrages beauftragt, und zu jeder weiteren Auskunft bereit,

Bautzen, den 20. August 1897.

Rechtsanwalt **Seyfert.**

In schönster Lage von

Weimar

ist mit geringer Anz. **ein Haus,** pass. zum Alleinbewohnen, mit Garten, preisw. zu verkaufen od. zu verm., ev. auch möblirt. W. Off. u. **B. 106** postl. Weimar.

Achtung!

Fleischereigrundstück in groß. Vororte Dresdens, mit Schlachthaus für Groß- u. Kleinvieh, Eiskellerei, Stallung, überhaupt vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichteten gewerblichen Räumen ist weg. Verunglückung des derzeitigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Nähere Auskunft wird ertheilt Blasewitz, Forsthausstraße 5, 2.

Verkaufe sofort m. in Meißen gelegenes, nachw. gutgeh.

Restaurations-Grundstück.

Off. u. **A. B. 100** postl. Meißen

Loschwitz.

Ein **Haus mit Garten,** für jedes Geschäft, besonders für **Glaser, Böttcher, Korbmach.** geeignet, ist bei **5000 M. Anzahlung, Preis 25,000 Mark zu verkaufen** durch **M. Franke's Bureau,** Dresden, a. d. Frauenkirche 6 u. 7.

Villa bei Dresden.

Herrschaftl., neugebaute Villa, mit 6 Wohnräumen, reichlichem Zubehör, sehr gr. Obstgarten, hier, in herrlicher, gesunder Gegend, am Walde, bei 5000 Mk. Anzahl. für 15,000 Mk. **zu verkaufen.** Für Pensionäre, Ruhebedürftige. Gute Luft. Billiges Leben. 38 Züge von und nach Dresden in 20 Minuten.

Klostergut Oberwartha bei Dresden.

Fleischereiverkauf.

Eine gutgeh. Fleischerei mit bess. Kundschaft ist veränderungshalber baldigst zu **verkaufen.** W. Off. u. **K. H. 921** Exp. d. Bl. erbeten.

Fuhrwerks-Geschäft.

Ein gut eingerichtetes Fuhrgeschäft mit 6—8 Pferden, in der Nähe von Kötzschenbroda, ist Umstände halber sof. zu verkaufen. Off. u. **T. 50969** Exped. d. Bl.

Ein seit langen Jahren besteh. gutgehendes

Kolonialwaaren-Geschäft,

gute Ecklage, Verh. h. billig zu verkaufen. Preis 2500 M. Anz. nach Vereinb. Waaren u. Inv. Off. u. **H. T. 357** Exp. d. Bl.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Einige gebrauchte

Fahrräder

sind preiswerth abzugeben in **Bernhardt's Radfahrbahn.** Reitbahnstraße 18.

Seine
Küchen-Einrichtung
pflegt man zu kaufen bei
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 u. 13.

Bester gebrannter

Kaffee, Pfd. 100 Pf.

Hamburg, St. G., Langereihe 52. **C. Kreuzfeld.**

Eleg. Kinderwagen u. Fahrst. bill. zu vk. ft. Brüderg. 19, 1.

Kinderwagen, eleg. u. bill. billig. Ammonstr. 53. Gottliebe.

---

1 Rover, Pneum., 97er Modell, spottbill. zu verkaufen Große Plauenschestraße 6, p. l.

Krankenfahrstühle
für Zimmer und Straße,
Krankenmöbel
jeder Art
empf. in großer Auswahl
Rich. Maune, Dresden, Marienstraße 32.

Klappstühle

empfiehlt zu billigsten Preisen **Rich. Maune,** Fabrik Löbtau Filiale: Marienstr. 32.

Messing-Säulenwaagen
für Fleischer.
Reparaturen solid und schnell.

Dr. Rumler's Buch

über Männerkrankheiten bietet Allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Verdauungs-Beschwerden, örtl. Schwäche, diskr. Krankheiten &c. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 60 Pf. (Briefmarken) franko zu bez. v. **Dr. Rumler,** in **Genf** (Schweiz), Rue Bonivard 12. **Briefporto nach Genf** 20 Pf.

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborden erzielten ihre grosse Beliebtheit und weite Verbreitung nur infolge ihrer trefflichen Eigenschaften und sind durch unsern Namen von Nachahmungen zu unterscheiden.

Haugk's Hut-Fabrik
37 Prager Str. 37.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen,

sowie

Heizungs-Anlagen

führen sachgemäß und billigst aus

Sauerbrey & Kostorz,

Wettinerstrasse 38/40.

Kostenanschläge und Prospekte gratis.
Telephon 1245.

München besuchenden Fremden zur gefl. Beachtung.

Das Wein-Restaurant Schleich,

früher 20 Jahre Nr. 8,
ist jetzt Nr. 6 Briennerstraße.

Neu! **Neu!**

„Ceralin“,

gesetzlich geschützt,

ist ein reines, flüssiges Parkettboden-Bienenwachs.

Ahnungslos sind noch die meisten Hausfrauen, wie **billig, schön** und **rasch** man mit **„Ceralin“** seine Möbel, Linoleum und Parkettboden mit neuem Glanz versehen und auffrischen kann; mühelose Arbeit! „Ceralin“ riecht u. klebt nicht.

Zu haben in allen **besseren Droguen- u. Kolonialwaaren-Geschäften** u. in der **Fabrik von C. Permaneder** in **Mannheim.**

General-Depot:
Arthur Schaal, Dresden, Ziegelstr. 9.

Hochzeits- und Fest-Geschenke,

wirklich aparte, reizende

Neuheiten

in jeder Preislage.

Schloss-Strasse,

Friedr. Pachtmann,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

Katalog **Schloss-Strasse.** **gratis.**

Anfertigung von Ehrengaben, Diplomen, Votivtafeln &c

Jetzt ist die beste Pflanzzeit für Nadelhölzer u. Erdbeeren.

Grosser Vorrath von

prachtvollen Coniferen

(Nadelhölzer), in allen Größen und Preislagen,

kräftige Erdbeerpflanzen

in nur besten, großfrüchtigen Sorten,
Monats-Erdbeeren, immer tragend, empfiehlt

Paul Hauber, Baumschule,

Tolkewitz—Dresden.
Telephon-Amt Blasewitz 884.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn und der Dampfschiffe.

1. Culmb. Actien-Brauerei

Christian Sörup,
Zahnkünstler — Dentist,
von der Reise zurück.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

George Meusel & Co. Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Aktienkapital: 10 Millionen Mark.
Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf Weiteres für Baareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	2%	p. a.
„ **einmonatlicher Kündigung**	2½%	
„ **dreimonatlicher** „	3%	
„ **sechsmonatlicher** „	3½%	

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Wechsel, Checks und Anweisungen auf alle europäischen und außereuropäischen Plätze und stellt **Creditbriefe für Reisezwecke** und Waarenbezüge aus.

Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von verloosbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren.

Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung aller zahlbaren Coupons, Dividendenscheine und verloosten Werthpapiere, sowie deren Verwerthung zu höchstmöglichsten Coursen. Auch erbietet sich dieselbe zur Einholung neuer Couponbogen.

Die Lombard-Kasse gewährt Vorschüsse auf börsengängige und verlooste Werthpapiere.

Die feuer- und diebessichere Stahlkammer mit vermiethbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, wird zur gefälligen Benutzung empfohlen.

Die Wechselstube kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten, und führt kommissionsweise Aufträge zu den koulantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; **ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transaktionen.**

Gewinne

für Vogelschiessen, Schulfeste und Verloosungen

in allen Preislagen, in reichhaltigster Auswahl.

Abschießsterne von 25 Pf. an bis 2 Mk.	**Schnepper** (solide Arbeit) von 4 Mk. an,	**Abschießvögel** von 50 Pf. an bis 10 Mk.
Lampions von 10 Pf. an.	**Luftballons** von 50 Pf. an.	**Kinderfahnen** v. 10 Pf. an bis 1.50 Mk.
Stechvögel 2 Mk.	**Ringwurfscheiben**	**Blasrohre.**

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß meine **Gewinn-Ausstellung** höchst übersichtlich geordnet ist, wodurch der Einkauf sehr erleichtert wird. **Interessenten** ist die Besichtigung meiner Ausstellung auch ohne Kauf gern gestattet.

Aufträge nach auswärts werden promptest ausgeführt.

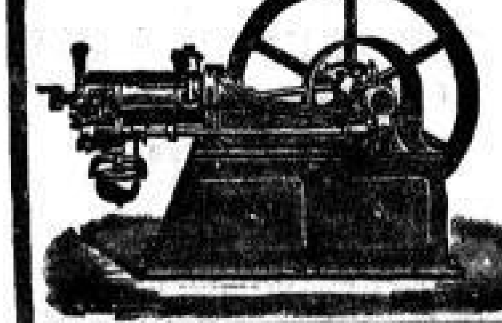
F. G. Petermann,

Dresden-A., Galeriestraße 8.

Otto's neue Motoren

der

Gasmotorenfabrik Deutz



für Steinkohlengas, Oelgas, Wassergas, Generatorgas, Benzin, Solaröl und Petroleum **in bekannter höchster Vollendung und Ausführung**, mit geringstem Gaskonsum.

Der General-Vertreter H. Berk,
Civil-Ingenieur, Chemnitz.
Motoren-Lager: Theaterstraße 12.

Rackow,
Altmarkt 15.
Vierteljahrs-Kurse für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Korrespond., Kassir., Stenogr., Maschinenschreib.
Man verlange Prospekt.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden, beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rundschr., Deutsch (Sprachlehre), **Briefstil, Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bes. Bauzeichnen, Litteratur, Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Chemie, Physik, Volkswirthschaft, Verfassungs- u. Gesetzeskunde, Maschineschreiben, Mimeographieren.**
Getrennte Abtheilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.

Klemich'sche
Handels-Akademie
u. **Höhere Fortbildungs-Schule.**
Dresden A,
Schloss-Str. 22.
Direktorial-Zimmer 2 Treppen.
Teleph. der Direktion in Dresden: **Amt 1, 257** — der Wohnung Tolkewitz: **Amt Blasewitz 879.**

Ein hübsches, gebrauchtes
Pianino
für 265 Mk.
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Gebr. Eberstein
Dresden-A. Altmarkt No. 7
26 Diplome.

Stall-Einrichtungen.

Viel besser als in Leipzig
ff. echt Döllnitzer Gose
täglich
echte grosse Oder-Krebse
aus **Schwedt** a./Od.
Hollack's Etablissement,
Königsbrückerstraße Nr. 10.
3. Sendung
der bestellten jungen
Rebhühner
eingetroffen. Dieselbe werden auf Wunsch der geehrten Auftraggeber auch gebraten.
Liebotschaner Bier,
alle Pilsner Biere
an Qualität u. Feinheit übertreffend.
Bei den jetzt so warmen Tagen kühler u. angenehmer Aufenthalt unter den Riesen-Platanen im Park bei
Schloß Sibyllenort
10 Königsbrückerstr. 10

Parkschänke Plauen.

Empfehle geehrten Vereinen u. Gesellschaften, sowie Besuchern Plauens meine Lokalitäten zur gefälligsten Beachtung.
Hochachtungsvoll
M. Schleinitz.
2 neugebaute schöne Asphalt-Kegelbahnen.

Fridabad,
Inh.: **Wilhelm Kabisch,**
Dresden, Wettinerstr. 13,
empfiehlt seine **Wannen- und Kurbäder** einer geneigten Beachtung.

Moritzburg. Adam's Gasthof.
Etablissement 1. Ranges.
Speisen der Saison.
Diners und **Soupers.**

Hotel Duffler.
Emmy Kröchert,
Kostüm-Soubrette.

Bahnhofs-Restaurant Moritzburg.
Zum
Teichfischen
den 31. d. Mts. halte ich dem geehrten Publikum meine schönen, geräumigen Lokalitäten, sowie ff. Speisen und Getränke bestens empfohlen.
Civile Preise.
Aufmerksame Bedienung.
Ausspannung.
Ergebenst
Ernst Teske, Besitzer.

Sparkasse!
Restaurant.
Königstraße 12 — Rähnitzgasse 27.
Vorzügliche Biere in ½ Liter-Gläsern. Spezial.: **Herings-Salat.** **Eduard Jurich.**

Concerthaus Zoolog. Garten
Zu empfehlen große u. kleine Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, sowie aller Arten von Vergnügungen unter coulanten Bedingungen. **W. Engert.**

Hotel u. Restaurant
Carola-Schlösschen
im Luftkurort
Klotzsche-Königswald
nur 3 Minuten vom Bahnhof und dem Walde, empfiehlt: seinen
Grossen Mittagstisch
von 12—3 Uhr.
Gutgepflegte Weine
bester Firmen.
Obstkill- u. Schaumweine
von **C. Wesche,** Quedlinburg.
Echte Biere
a. d. renommirtesten Brauereien.
Vorzügliche Verpflegung.
Flotte Bedienung.
Carl Arndt,
Besitzer.
Telephon Amt II Nr. 556.
(Große Pensions-Stallung und Ausspannung.)

Frische
Pfirsich-Bowle
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Schöne Aussicht
Loschwitz.
Herrlichster Ausflugsort in Dresdens Umgebung.

Hochzeiten
beste Ausführung
Wettinersäle, Friedrichstraße 12.

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Evangel. Bund.
Heute **Monatsversammlg.** im Restaurant **„3 Raben“**, Marienstraße (Malten-Zimmer).

J. K. 15.
Möchte Euch treffen Johannes-Allee bei C. König.
Herzlichsten Gruss.
Bald Nachricht, sonst verzweifl.

Meine Uhr
geht nicht mehr, wo soll ich sie hinschaffen? In das altrenomm. Uhrengeschäft von **H. Lorenz, Uhrmachermstr., 2 Schössergasse 2,** wo man Uhren jeder Art schnell, **billig** und **wirklich gut** reparirt. Preisangabe sofort.
A. G.

Frl. Martha
Rennert,
Zahnkünstlerin, Amalienstr. **10,** bestens empfohlen **E.**

Das **Atelier** von
Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin, Amalienstr. **22** (nur Nr. **22**), wird bestens empfohlen. **Z. K.**

Man decke seinen Bedarf an **Tischmessern** u. **Gabeln** stets in einem Geschäft, von welchem man bestimmt weiß, daß es wirklich selbst fabricirt u. reparirt denn der Messerschmied u. Schleifer kennt durch seine langjährige Erfahrung in der Fabrikation, sowie in der Reparatur genau, welche Fabrikanten in Bezug auf guten Stahl, sowie solider haltbarer Zusammenstellung von Heft und Klinge am besten arbeiten; so hält die Messerfabr. u. Dampfschleiferei v. **Max Herrfurth, gr. Brüdergasse 13,** Fernsprech-Amt I 793, immer ein Lager von 800 bis 1000 Dutzend Tischmessern und Gabeln, zum großen Theil eigener, sowie der besten englischen und Solinger Fabrikate vorräthig, und giebt Garantie für jedes für echt verkaufte Stück.
B. D.

Clichés, die uns zur Insertion zugegangen, ersuchen nach Ablauf derselben baldigst abholen zu lassen, von 9—12 und 2—5 Uhr.
Exp. d. Dresdn. Nachr.

Theater, Concerte, 30. August.
Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank“ Seestraße 5, I.

K. Hoftheater. Altstadt.
181. Vorstellung.
Mittel-Preise.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhm. Fürst	Hr. Schneider
Kuno, fürstl. Erbförster	Hr. Erhberger
Agathe, seine Tochter	Frl. Bossenberger
Aennchen	Frl. Siebeldub
Caspar, erster } Jägerbursche	Hr. Nebuschka
Max, zweiter }	Hr. Anthes
Samiel, schwarzer Jäger	Hr. Decarli
Ein Eremit	Hr. Wachter
Kilian, reicher Bauer	Hr. Erl
Fürstliche Leibjäger	Hr. Richter, Hr. Buschbach, Hr. Spies
Eine Brautjungfer	Frl. Roth

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dienstag: Mignon.
Mittwoch (zum Besten des Pensionsfonds für die Mitglieder des Hoftheater-Singechores): Fidelio.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3203)
Gewöhnliche Preise.
Zum vorletzten Male:
Der Biberpelz.
Eine Diebeskomödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann.

v. Wehrhahn, Amtsvorst.	Dr. Ph. Manning
Krüger, Rentier	Carl Friese
Doctor Fleischer	Fritz Burmester
Philipp, dessen Kind	Rich. Oelschlägel
Motes	Fritz Pälz
Frau Motes	Laura Eberhardt
Frau Wolff	Gerda Hermann-Benediz
Julius Wolff	Carl Trepsow
Adelheid } Töchter	Mudi Steffe
Leontine }	Else Barany
Wulkow, Schiffer	Ignaz Janda
Glasenapp, Amtsschreib.	Richard Hungar
Mitteldorf, Amtsdiener	Richard Weise

Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Dienstag: Letzte Vorstellung in der Sommer-Saison: Der Biberpelz.

Concerte.
Belvedere (Trenkler) Anfang ½8 Uhr.
Gr. Wirthschaft (Deutscher) Anf. ½8 Uhr.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße Nr. 26.
Grosse Vorstellung
Anfang ½8 Uhr.

Schladitz-

Geldschränke zeichnen sich aus durch vorzügliche Konstruktion und genaueste Arbeit. Vollkommen diebes- und feuersicher. Glatte Wände, inliegende Thüren, unaufsperrbare Schlösser. Lieferant höchster Behörden, Banken und Sparkassen.

Aktiengesellschaft Fahrrad- u. Masch.-Fabrik.
vorm. **H. W. Schladitz.**
Stadtniederlage: Reitbahnstraße Nr. 5.

Tonhalle.

Heute Montag **grosse Ballmusik,**
von 7—10 Uhr Abends **freier Tanz.**
Anfang 7 Uhr. **Eintritt 20 Pf.** Ende 1 Uhr.
Achtungsvoll **C. F. Patze.**

TIVOLI.

Heute **Ballmusik**, von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Meinhold's Säle.

Heute Montag
Grosse Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.
O. Ball.

Oscar Renner

Bier-Gross-Handlung,
Dresden, Friedrichstrasse 19.

2 Fernsprechanschlüsse:
176. 1. 2025.

Vertretungen nur allerersten Ranges:

Bürgerliches Bräuhaus, Pilsen,
gegründet 1842.

Brauerei „zum Spaten"
von **Gabriel Sedlmayr** in **München.**

I. Culmbacher Actien-Export-Bierbrauerei
in **Culmbach.**

Versandt nur in Originalfässern der Brauereien.

Flaschenbiere.

Prompeste, solide Bedienung. Coulante Bedingungen.

Staatl. konzess.
Militär-Vorbereitungsanstalt
Direktor **Rudolf Pollatz,**
Dresden, Marschnerstraße Nr. 3.
Der nächste Kursus beginnt den 5. Oktober.
Bei den letzten Herbstprüfungen bestanden von den Schülern der Anstalt 9 die Freiwilligen- und 3 die Fähnrichs-Prüfung. 2 die Aufnahme-Prüfung für Secunda, 2 für Unter-Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

Kaul & Dittrich,

Architekten und gepr. Baumeister,
Dresden-N., Alaunstraße 2,
empfehlen sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Konzessions- und Bauzeichnungen, Situations- und Parzellirungsplänen, Kosten-Anschlägen und Abrechnungen. Rentabilitäts- und statischen Berechnungen, Revision von Baurechnungen und Verwaltung von Grundstücken.

Speise-Kartoffeln!
Feste, gutkochende Sandwaare, **roth u. weiß,** offerirt **waggonweise** zum **billigsten Tagespreis franco jeder Bahnstation W. Neumann, Leutersdorf,** O.-L., Sachs., Kr. Bautzen.

Ladentafel, Waarenregal
m. Schiebethüren u. Schubkästen bill. zu verk. Am See 31, pt. l.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 5,
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterschutz.

Eisenmöbel-
Fabrik & Lager
A. F. Müller

Annenstr. 23/25. Hôtel Annenhof.
im Hofe links.

Billigste Bezugsquelle für
Cigarren.
100 Stück

3 Pf.-Cig. Mk.	2.—, 2.20, 2.30, 2.40	
4 „ „	2.60, 2.80, 2.90, 3.—	
5 „ „	3.20, 3.40, 3.60, 3.80	
6 „ „	4.20, 4.50, 4.90, 4.80	
8 „ „	5.20, 5.40, 5.60, 5.80	
10 „ „	6.—, 6.50, 7.—, 7.50	

Musterkisten von **100** Stück, enthaltend **10** verschiedene Sorten von je **10** Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.

Carl Streubel,
Cigarrenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstr. 13.
Illustr. Preiscourant wird franco zugesandt.

Versand gebr. **nur herrschaftl. Damen-Garderobe** bei Frau **M. Elster,** Damen-Schneiderin, Arnoldstr. 9, part.

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Orts vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravieranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40

Herrschaftliche gebr.
Möbel,
echt Nußbaum, Eiche, Mahagoni, schwarz, Kirschbaum und imitirt, Teppiche, Uhr, sehr gut erhalten, billig **Ferdinandstr. 14, 2.**

Stirn-Haar-Netze
4 Stück von 50 Pf. an nur bei **R. Freisleben,** Postpl., Prom.

Haar-Strähne
ohne Schnuren, zu jeder **Frisur** verwendbar, von **2 Mk.** an nur b. **R. Freisleben,** Postplatz.

Heirath!
Zur **Vermittelung** von standesgemäßen Heirathen empfiehlt sich **Lina Elias,** Bureau Rampischestraße 21, II.

Gummi-
Unterlagen, Monatsbinden Dtz. 1 M. **Suspensorien** ꝛc. versendbfl. **R. Freisleben,** Dresden, Postplatz, Promenade. Preisliste frei.

Zu beachten!

2 lange Glasfelder von einem Photogr.-Salon, zu Marquise, Werkstatt ꝛc. passend, mehr. Thüren, Grundst., gebr. Dielen, sofort zu verkaufen. Off. unt. **Z. S. 230** in die Expedition **dieses** Blattes.

Pianino
mit gutem Ton für nur **230 M.** zu **verkaufen. E. Hoffmann,** Amalienstr. 15, 2.

Rover, Pneum., 97er Mod. spottbillig zu verk. Moritz-Allee 5, part. l.

Handschuhe.

Glacé, für Damen, farbig	1.25, 1.50 und 1.75	M
Glacé, für Herren, 1 Druckknopf	1.25, 1.50 und 1.75	„
Glacé, schwarz, f. Damen u. Herren	1.50 und 1.75	„
Waschleder, für Herren	1.50	„
Soldaten-Handschuhe	1.50 und 2.—	„
Offiziers-Handschuhe, zwei Druckknopf, echt Wildl., ½ gefüttert	3.—	„
Echt Ziegenleder, f. Damen, 4 Knopf lang	nur 2.50	„
Echt Juchten, für Damen, 4 Hornknöpfe	nur 2.50	„
Herren-Stepper, 1 Druckknopf	2.—	„
Herren-Stepper, 2 Druckknopf	2.75	„

Für Engros-Käufer bitte nur Vormittags.

Sommer-Handschuhe,
Strümpfe und Socken
mit **doppelten** Sohlen,
Normal-Unterwäsche,
Touristen-Hemden
empfiehlt
Chemnitzer Handschuh-Haus
(Inh.: **Falk Reissner**)
Dresden, 16 Pragerstrasse 16,
erste Etage,
(kein Ladengeschäft).

Bringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen,
empfiehlt in
reicher Auswahl
Albert Heimstädt,
Fabrik hauswirthschaftl. Maschinen
Am See,
Ecke Margarethenstraße.
Reparaturen
prompt und billig.

3
Geldschränke,
3 gr. Eisschränke, einer m. Marmor ausgelegt, 4 Doppelpulte, 2 Ladentafeln verk. billig **Höppner, Liliengasse 3, part.**

150—200 Liter
gute Vollmilch,
auch getheilte Posten, von sicher. Abnehmer sofort oder später gesucht. (Bahnhof Dresden-Altst.) Gefl. Offert. unt. **G. C. 847** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldschrank, Eisschrank, Aufwaschtisch, Waschmasch.,
Salon-Gaskronleuchter (Bronce) billig zu verkf. Am See 31, ptr.

---

1 Damen-Rover spottbill. zu verk. gr. Plauenschestr. 6, p.tl.

Unter den im Handelsfach thätigen

Herren

macht sich in Folge der intensiven geistigen Inanspruchnahme und Unruhe sehr häufig eine **vorzeitige Abnahme der besten Kräfte** bemerkbar, woraus dann mehr **unglückliches Familienleben** resultirt, als man ahnt. Wo Derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die nun weltbekannte „Gassen'sche Erfindung" zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit den **eidlich** ertheilten Gutachten erster Universitäts-Professoren und Spezialärzte, mit **gerichtlichem** Urtheil und zahlreichen Clientenberichten. **Preis 80 Pf.** (Marken), wofür franko Zusendung als Doppelbrief.
Paul Gassen, Civil-Ingenieur, **Köln.**

H. O. Gottschalch's Möbelfabrik
18 Trompeterstrasse 18
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in jedem Styl und jeder Holzart nach Zeichnung unter Zusicherung guter, solider Arbeit zu möglichst billigem Preis.

KAFFEE'S
mit feiner Tafel gewiegt
wirklich kräftig und feinschmeckend Mischungen
(Grüne Kaffees in großer Auswahl)
Telephon Amt II. № 2108.
Paul Hennig
vorm.
Eduard Schippan
an der Dreikönigskirche 1 - Ecke Hauptstrasse.

P. Kneifel's
Haar-Tinktur.
Dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene antiseptische Kosmetikum, welches sich durch seine **unerreichten Erfolge** hinsichtlich der Erhaltung und selbst in schlimmsten Fällen ganz wesentlichen Vermehrung des Haares einen Weltruf erworben, ist in **Dresden** nur echt bei **Herm. Roch,** Altmarkt 5, **C. Räubig,** Hauptstr. 11 und **F. Teichmann,** Striesenerstr. 24. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Königliches Belvedère
der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedère.
Direktion:
Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang ½8 Uhr — Eintritt 50 Pfg.

Wiener Garten.

Heute Montag den 30. August

Gr. Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. II. Grenadier-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen".
Direktion: **L. Schröder.**
Anfang ½8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**
Abonnementskarten à 30 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Telephon-Amt II. 41.

Bergkeller.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere.
Anfang des **Concertes 7** Uhr, des **Balles 8** Uhr. — Eintritt frei.
Nach dem Concert
feiner Cavalier-Ball,
wobei die neuesten Tänze gespielt werden.
Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

Schillergarten,

Blasewitz.
Heute Montag, den 30. August 1897

Letztes gr. Militär-Concert

vor dem Manöver
von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100
Direktion: **O. Herrmann.**
Anfang 6 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**
Abonnementsbillets, 5 Stück 1 Mk. 50 Pf., sind in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Montag, 30. August 1897. Seite 8. Nr. 240.

Dreff's Weinstuben 2 Zahnsgasse 2. Salons. Delikatessen. Reines Bier. Weine. Restaurant. Reines Bier-Restaurant. Warme Küche.

Große Wirthschaft

im Königlichen Grossen Garten.

Täglich: Gr. Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentscher.**
Anfang ½5 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

PALAST-Restaurant
Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

CONCERT PALAST

Renommirte deutsche u. franz. Küche
zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saison.
Großer Mittagstisch in jeder Preislage.

Täglich Nachmitt. 4½ und Abends 8 Uhr } **2 Concerte**

der Opernsängergesellschaft **Cospi** und der Kapelle unter Direktion des Herrn **Bruno Melzer.**
Sonn- und Festtags 11—1 Uhr **Mittags-Concert.**

FERDINANDSTRASSE 4. FERDINANDSTRASSE 4.

Hotel Duttler.

Variété-Theater

I. Ranges. **I. Ranges.**
Heute Montag
Grosse Künstler-Vorstellung
von Abends 8—11 Uhr.
Morgen Dienstag
Letztes Auftreten
meines diesmaligen Ensembles.
Mittwoch den 1. Sept.
Neu! Programm Neu!

I. Internationale

Kunst-Ausstellung

Dresden 1897
im städtischen Ausstellungs-Palaste.
Heute Montag den 30. August

2 grosse Militär-Concerte

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 „Kaiser Franz Josef von Oesterreich".
Direktion: Stabstrompeter **Otto Linke.**
I. Concert: Anfang **4** Uhr, Ende **7** Uhr.
II. Concert: Anfang ½8 Uhr, Ende gegen **10** Uhr.
Eintrittspreis **1** Mk., von Abends ½8 Uhr an **50** Pf.
Für Militär vom Feldwebel abwärts, sowie für Kinder unter 10 Jahren Eintritt **50** Pf.
Die Ausstellungsräume sind geöffnet v. früh **9** bis Abends ½8 Uhr.

Victoria-Salon

Direktion: **Carl Thieme.**
Musikalisch-elektrische Sterne,
14 Damen
und das
phänomenale Eröffnungs-Programm.
Cassaeröffn. u. Einlaß ¾7 Uhr. Anf. der Vorstellung ½8 Uhr.
Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an:
Frei-Concert v. Künstler-Ensemble „Farinelli".

ZOOLOGISCHER-GARTEN

Heute u. bis auf Weiteres täglich:

Carl Hagenbeck's
Lieblings-Thier-Gruppe:

1 Cap-Löwe, 1 Somali-Löwe, 1 Bengal-Tiger, 1 Congo-Panther, 1 Indischer Leopard, 1 Thibetan- oder Halsband-Bär, und 1 Eisbär

zusammen im Löwenzwinger zu sehen
um **11** Uhr Vorm. und **4** u. **6** Uhr Nachm.
Außerdem von 10—12 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm.:
Indisches Fahr- u. Reit-Vergnügen für das Publikum
mit **2 Elephanten** und **11 Zebus,**
Bedienung durch
8 Singhalesenknaben und 2 Cornaks.
Reit- und Fahrtour à **20 Pfg.** pro Person.
Eintrittspreise unverändert.
Die Direktion.

Apollo-Theater

Dresden-Neustadt, Görlitzerstraße Nr. 6.

Eröffnung

Mittwoch den 1. September.
Auftreten von nur
Novitäten I. Ranges.

Hotel Demnitz, Loschwitz,

freie Sommerbühne.
Heute Montag Auftreten von
Oscar Junghähnel's
berühmten und beliebten
humoristischen Sängern
mit großartig neuem, urkomischen Programm.
Gastspiel des **Humoristen** Herrn **Richard Merker** mit seinen **neuesten Schlagern.**
Bis nach Schluß der Concerte prächtige Verbindung nach Dresden.
Anfang Abends **8** Uhr. Eintritt **50** Pf.
Vorzugskarten à 40 Pf. bei Wolf, Postplatz und beim Oberkellner „Hotel Demnitz".
Sonntag finden 2 Concerte statt, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
Dienstag den 31. Aug. Concert zum Besten der Wasserkalamitosen von obigen Sängern. Bei ungünst. Witterung Concerte i. Saale.

Eldorado.

Heute große Ballmusik,
ausgeführt von der Kapelle des neuen K. S. 177. Regiments. Jeder Besucher kann das Riesenkaleidoskop, früher Haupteffekt des Irrgartens, unentgeltlich betreten. Höchst amüsant, höchst lehrenswerth. Wer nicht lachen will, muß, wenn aus 3 Personen eine Volksversammlung wird. Wer seine eigene Person einmal richtig erkennen will, besuche das Eldorado.
Anfang 7 Uhr, Ende 1 Uhr. **Tanzverein.**
Jeden Montag ½10 Uhr: grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

Hammer's Hotel.

Heute Montag
Große Ballmusik.
Tanzverein bis 11 Uhr. Herren **50** Pf., Damen **20** Pf.
Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Panorama internat.
Marienstr. (3 Raben). Vorm. 10—9 Abends.
Diese Woche neu, hier noch nicht gezeigt:
Jubiläums-Fest
der Königin Victoria 1897.

Lincke'sches Bad.

Pferdebahn Postplatz—Waldschlößchen.
Elektrische Bahn Güntzplatz—Grenadierkaserne.
Heute Montag
Grosse Ballmusik.
Anfang ½8 Uhr.
Hochachtungsvoll **Aug. Henner.**

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik.
von 7—½11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Stadt Leipzig.

Heute große Ballmusik.

Goldne Krone.

Heute **Montag** von 7 Uhr an
ein Tänzchen.
Tanzverein bis ½11 Uhr 50 Pf., nachdem à Tour 10 Pf. bis 1 Uhr.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Hochachtend **A. Opitz.**

Sächsischer Prinz,

Striesen-Dresden.
Heute Ballmusik.
von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.
Um 10 Uhr grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**

Hotel Duttler.

Heute
sowie jeden Montag von Abends 7 Uhr an
Elite-Ball.
Nur 10 Pf.-Touren und
Eintritt frei!

Trianon.

Von **7** bis **10** Uhr **Tanzverein.**
Die Verwaltung.

Von heute ab bis auf Weiteres auch ohne Passepartout
vollständig freier Eintritt!

Diana-Saal.

Heute der allgemein beliebte
Grand bal paré.
Anf. 7 Uhr. Hochachtungsvoll **G. L. Frank,** Besitzer.
Vollständig freier Eintritt
von heute ab bis auf Weiteres auch ohne Passepartout.

I. Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut
des Balletmeister **Giovanni Viti** Mathildenstr. 15.

Donnerstag den 9. September beginnen unsere diesjährigen Kurse. Anmeldungen zu jeder Zeit in obengenanntem Institut, sowie Privatstunden auch für Einzelne. Tanz- und Anstands-Lehr-Institut. Mathildenstrasse 15.

Verantwortl. Redacteur: Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12 Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.